



MARKTBERICHT NACHHALTIGE GELDANLAGEN 2011

DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DIE SCHWEIZ

Unterstützer



onValues
investment strategies & research

Sponsoren

skandia

Union
Investment

Investmentfonds  Swisscanto

„Schlage nur so viel Holz ein, wie der Wald verkraften kann!“

Hans Carl von Carlowitz (1645–1714)

IMPRESSUM

Herausgeber: Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Autoren: Simon Dittrich, Claudia Tober (Projektkoordination), Gesa Vögele













Design und Satz: www.christinaohmann.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Claudia Tober,
Geschäftsführerin des Forums Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Berlin 2011



INHALT

	Vorwort	05
	1. Einleitung	06
	2. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz	08
	3. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland	14
	4. Der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich	24
	5. Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz	30
	6. Literaturangaben	36
	7. Grafik- und Tabellenverzeichnis	37
	Glossar	38
	Studienteilnehmer	41
	Über den Herausgeber	43
	Sponsoren und Unterstützer	44

VORWORT

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,*



„Schlage nur so viel Holz ein, wie der Wald verkraften kann!“ Mit diesen Worten hat Hans Carl von Carlowitz vor fast 300 Jahren als erster das Prinzip Nachhaltigkeit formuliert. Seitdem ist dieser Begriff in vielerlei Hinsicht weiter entwickelt worden – im Kern aber meint er auch heute noch das Gleiche:

Es geht darum, den Bedürfnissen der heutigen Generation gerecht zu werden, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.¹

Auch in die Finanzwirtschaft hat dieses Prinzip Einzug gehalten. Bei nachhaltigen Geldanlagen geht es neben der finanziellen Performance darum, ökologische und soziale Kriterien sowie den Aspekt der guten Unternehmensführung zu berücksichtigen. Seit Jahren beobachten wir, dass die Anlegerinnen und Anleger zunehmend für dieses Thema sensibilisiert sind und verstärkt Interesse zeigen.

Dies spiegelt sich in den Marktzahlen zum nachhaltigen Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz wider. 2010 waren in allen drei Ländern Wachstumsschübe in jeweils zweistelligem Prozentbereich zu verzeichnen.

Der vorliegende Marktbericht zeigt nun Zweierlei: Der nachhaltige Anlagemarkt im deutschsprachigen Raum lebt sowohl auf Angebots- wie auch auf Nachfrageseite von seiner Vielfalt und seinem Facettenreichtum. Zum anderen konnte ein bislang bei Weitem unerreichtes Anlagevolumen in Höhe von 94,5 Milliarden Euro erlangt und in dieser Form erstmals sichtbar gemacht werden.

Auch wenn die Zahl 94,5 Milliarden Euro zweifelsohne Anlass zur Freude bietet, darf nicht außer Acht gelassen werden, dass der nachhaltige Anlagemarkt im Vergleich zum Gesamtmarkt nach wie vor ein kleines Segment abdeckt. Hinzu kommt, dass wir uns einer gesellschaftlichen Debatte gegenübersehen, die den mittlerweile zum Trend avancierten Begriff Nachhaltigkeit zunehmend kritisch beleuchtet. Vom „Plastikwort“ Nachhaltigkeit ist die Rede und davon, dass die Nachhaltigkeitsdiskussion an zu viel Beliebigkeit krankt. Auch der Vorwurf des Greenwashing steht vielerorts im Raum.

Das FNG ist sich seiner Verantwortung im Kontext dieser Debatte bewusst und weiß um die Notwendigkeit und Herausforderung, im Bereich der nachhaltigen Geldanlagen darauf hinzuwirken, quantitatives mit qualitativem Wachstum zu verbinden. Das FNG – und ebenso der europäische Dachverband Eurosif – arbeiten fortlaufend daran, im Markt für Transparenz zu sorgen und die Qualität nachhaltiger Finanzprodukte zu fördern.

Letztlich besteht die Aufgabe des FNG auch darin, dem Mainstream aufzuzeigen, wohin er sich im Sinne einer nachhaltig ausgerichteten Wirtschaft entwickeln kann. Hierfür ist es notwendig, anspruchsvolle Möglichkeiten und Ziele zu formulieren, die als Leuchttürme wirken können. Dass dieses Vorgehen Erfolg zeitigen kann, belegen die Ergebnisse des Marktberichts. Zu dem eindrucksvollen Wachstum und Marktvolumen haben Nachhaltigkeits-Pioniere genauso beigetragen wie Mainstream-Anbieter.

Das FNG wird diesen Weg gemeinsam mit den Pionieren und Mainstream-Anbietern, mit seinen Mitgliedern, Partnern und Unterstützern weiter beschreiten. Richtschnur bleibt das Ziel, die Lebensqualität der jetzt lebenden Menschen und der kommenden Generationen zu sichern – ganz im Sinne des Erfinders der Nachhaltigkeit, Hans Carl von Carlowitz.

Im Zusammenhang mit dem vorliegenden Bericht konnte das FNG auf die besondere Unterstützung von Skandia, der Swisscanto Asset Management AG und Union Investment zählen. Ihnen gilt mein Dank ebenso wie all den Finanzdienstleistern, die dem FNG für diese Markterhebung Daten zur Verfügung gestellt haben.

Zuletzt bleibt mir nur noch, Ihnen eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre zu wünschen.

*Volker Weber,
Vorstandsvorsitzender Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.*

¹ Definition des Begriffs „nachhaltiger Entwicklung“ der Brundtland-Kommission von 1987 (http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_563.htm, Zugriff: 02.11.2011)

1. EINLEITUNG

Nachhaltige Geldanlage ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches Investment und alle anderen Anlageprozesse, die in ihre Finanzanalyse den Einfluss von ESG (Umwelt, Soziales und Gute Unternehmensführung)-Kriterien einbeziehen. Es beinhaltet auch eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik zur Nutzung von ESG-Kriterien.

Der aktuelle „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2011“ gewährt einen Überblick zu nachhaltigen Investments in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Stand vom 31.12.2010. Seit 2005 stellt das FNG e.V. kontinuierlich Zahlen zum nachhaltigen Anlagemarkt im deutschsprachigen Raum zur Verfügung.

Die vorliegende Studie knüpft inhaltlich und methodisch direkt an den Marktbericht aus dem Vorjahr an. Jedoch gibt es in diesem Jahr wichtige Ergänzungen, die dem Ziel Rechnung tragen, den nachhaltigen Anlagemarkt im deutschsprachigen Raum möglichst umfassend abzubilden. Aus diesem Grund berücksichtigt der Marktbericht 2011 auch die Kundeneinlagen und Eigenanlagen von Banken mit Nachhaltigkeitsfokus sowie nachhaltige geschlossene Fonds.

Damit gliedern sich die Kapitel zu den nationalen Märkten in Deutschland, Österreich und der Schweiz und das Kapitel zum deutschsprachigen Raum insgesamt in folgende Unterkapitel:

- Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte
- Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus
- Geschlossene Fonds

Hierbei ist zu beachten, dass die Erhebung zu den geschlossenen Fonds in der Schweiz vorerst nur Testcharakter hatte; für Österreich liegt eine qualitative Einschätzung vor. Im Kapitel zu Deutschland kommen außerdem noch Zahlen zu nachhaltigen Zertifikaten hinzu, die aus einer externen Studie stammen.

Die Erfassung und Auswertung der nachhaltigen Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Produkte in Österreich und Deutschland richtet sich – wie bereits in den Vorjahren – nach der europaweit angewendeten Methodik von Eurosif, dem europäischen Dachverband für Nachhaltige Geldanlagen. Auch die Evaluation und Auswertung der entsprechenden Daten zum schweizerischen Markt orientieren sich weitgehend an dieser Methodik.

Neben Volumenzahlen zu den drei Bereichen bietet dieser Bericht eine Reihe weiterer Daten und Informationen, beispielsweise zu Investorengruppen, nachhaltigen Anlagestrategien oder Prognosen zur künftigen Marktentwicklung. Darüber hinaus enthält dieser Marktbericht ein umfassendes Glossar zum Thema Nachhaltige Geldanlagen.

Die Daten für den vorliegenden Bericht beruhen auf Erhebungen von zwei unabhängigen Akteuren. Das Beratungsunternehmen onValues hat in Zusammenarbeit mit dem FNG Schweiz die Zahlen zu den dortigen Publikumsfonds, Mandaten, und strukturierten Produkten ermittelt. Die restlichen Daten gehen auf Erhebungen zurück, die das FNG durchgeführt hat. Die Angaben in den Fragebögen beruhen auf der Selbstausskunft der Finanzdienstleister. Im Falle der Kundeneinlagen hat das FNG zusätzlich auf Informationen aus Geschäftsberichten zurückgegriffen. Insgesamt haben sich dieses Jahr 70 Finanzdienstleister an der Studie beteiligt. Die Daten für die Vorjahre entstammen dem „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2010.“²

Im Vergleich zum Vorjahr enthält dieser Marktbericht viele zusätzliche Informationen. Das Bild der nachhaltigen Anlagemärkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist dadurch vollständiger geworden. Der vorliegende Marktbericht kann damit als umfassende Bestandsaufnahme des nachhaltigen Anlagemarktes im deutschsprachigen Raum betrachtet werden.

² Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V. (2010): Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2010, Berlin.

2. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

Im Bereich der Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte im deutschsprachigen Raum konnte auch 2010 ein deutliches Plus von 37 Prozent verzeichnet werden. Das Volumen in diesem Bereich liegt bei 51,9 Milliarden Euro.³

Das FNG hat allerdings in diesem Jahr vor allem den deutschen Markt viel umfassender erfasst als in der Vergangenheit. So sind auch die Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus und zum Teil nachhaltige Eigenanlagen berücksichtigt worden. In diesem Bereich kann deshalb in Deutschland, Österreich und der Schweiz von zusätzlichen 40,3 Milliarden Euro nachhaltig veranlagten Geldern gesprochen werden.

Tabella 2.1:

Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)

Kundeneinlagen und Eigenanlagen	40,3
Mandate, Publikumsfonds und sonstige Finanzprodukte	51,9
Geschlossene Fonds	1,1
Zertifikate (Deutschland)	1,2
Summe	94,5

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Auch den Markt der geschlossenen Fonds hat das FNG in diesem Jahr erhoben, in der Schweiz allerdings lediglich testweise und in Österreich vorerst nur qualitativ. Insgesamt beläuft sich das Volumen der nachhaltigen geschlossenen Fonds auf 1,1 Milliarden Euro. Hinzu kommen aus einer externen Studie nachhaltige Zertifikate in Höhe von 1,2 Milliarden Euro. Insgesamt kann damit in Deutschland, Österreich und der Schweiz von einem nachhaltigen Anlagevolumen in Höhe von 94,5 Milliarden Euro gesprochen werden.

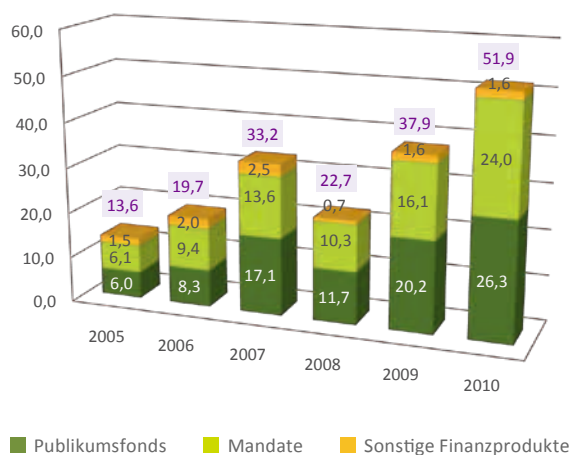
NACHHALTIGE PUBLIKUMSFONDS, MANDATE UND SONSTIGE FINANZPRODUKTE

Der nachhaltige Anlagemarkt im deutschsprachigen Raum im Segment der Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte hat 2010 seinen Wachstumspfad fortgesetzt. Insgesamt konnten zum Ende des Jahres 2010 nachhaltige Investments in Höhe von 51,9 Milliarden Euro ermittelt werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz damit um 37 Prozent gewachsen. Allerdings ist diese Wachstumsrate durch den starken Schweizer Frankenkurs etwas aufgebläht und würde ohne den Wechselkurseffekt niedriger liegen.

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des nachhaltigen Anlagemarktes in Deutschland, Österreich und der Schweiz seit 2005 im Bereich der Publikumsfonds, Mandaten und sonstigen Finanzprodukten beträgt 30 Prozent, was auf einen stabilen Wachstumstrend hinweist.

Grafik 2.1:

Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

³ Im Kapitel 5 zur Schweiz wurden alle Wachstumsraten in CHF berechnet. In CHF ist der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz von 2009 auf 2010 um 23 Prozent gewachsen, in Euro um 46 Prozent. Oben genannte Wachstumsrate beruht jedoch ausschließlich auf Euro-Werten.

Wie bereits 2009 konnten auch 2010 alle drei Länder historische Höchststände verzeichnen.

Die Gesamtvolumina der drei Länder im Überblick:

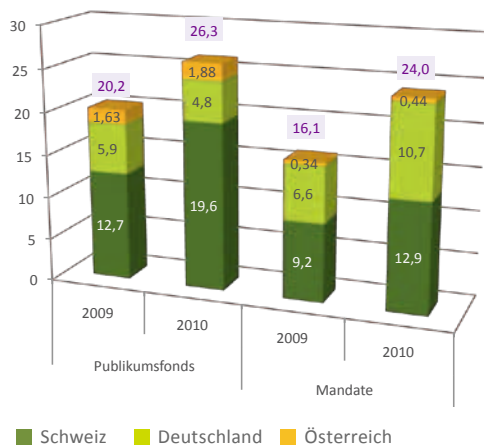
2005:	13,6 Milliarden Euro	
2006:	19,7 Milliarden Euro	-> plus 45 Prozent
2007:	33,2 Milliarden Euro	-> plus 69 Prozent
2008:	22,7 Milliarden Euro	-> minus 32 Prozent
2009:	37,9 Milliarden Euro	-> plus 67 Prozent
2010:	51,9 Milliarden Euro	-> plus 37 Prozent

NACHHALTIGE FINANZPRODUKTE

Über die Hälfte der Nachhaltigen Investments in Deutschland, Österreich und der Schweiz in diesem Marktsegment entfallen auf Publikumsfonds. Vor allem in der Schweiz sind Publikumsfonds von großer Bedeutung, während in Deutschland im Vergleich zu 2009 ein Minus zu verzeichnen war. Nachhaltige Publikumsfonds haben 2010 im gesamten deutschsprachigen Raum um 30 Prozent zugelegt.⁴

In Deutschland kommt den Mandaten eine große Bedeutung zu. Ihr Anteil am gesamten deutschsprachigen Marktsegment liegt bei 46 Prozent. Ihr Volumen ist 2010 um knapp 50 Prozent gewachsen.⁵ In der Schweiz und in Österreich haben Mandate relativ gesehen eine geringere Bedeutung.

Grafik 2.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden Euro)



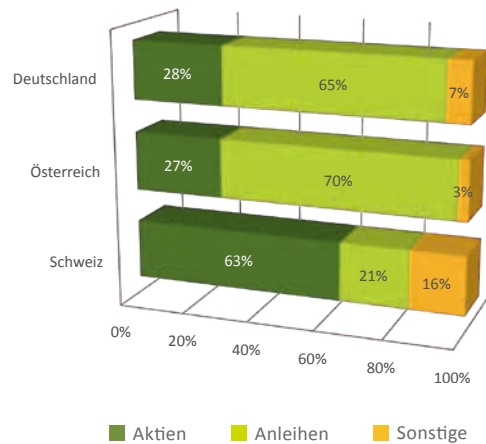
Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Bei den sonstigen Finanzprodukten, unter denen bei Österreich und Deutschland Dachfonds und strukturierte Produkte, in der Schweiz ausschließlich strukturierte Produkte fallen, hat sich in der Gesamtbetrachtung quantitativ nichts verändert. Während ihr Volumen in Deutschland und Österreich ein wenig gestiegen ist, war in der Schweiz ein leichtes Minus zu verzeichnen. Der Anteil der sonstigen Finanzprodukte am nachhaltigen Gesamtmarkt beträgt drei Prozent.

ALLOKATION DER ASSETS

In allen drei Ländern sind im nachhaltigen Anlagemarkt Aktien und Anleihen die mit Abstand wichtigsten Assetklassen. Im Gegensatz zu Deutschland und Österreich liegen in der Schweiz Aktien mit einem Anteil von 63 Prozent unangefochten auf Platz eins. Im Vergleich zu den Vorjahren ist das kein Novum. Österreich knüpft mit den hohen Werten für Anleihen an ähnliche Werte aus dem Vorjahr an. In Deutschland hat der Anteil der Anleihen deutlich zugelegt, 2009 waren es noch 52 Prozent gewesen, 2010 65 Prozent.

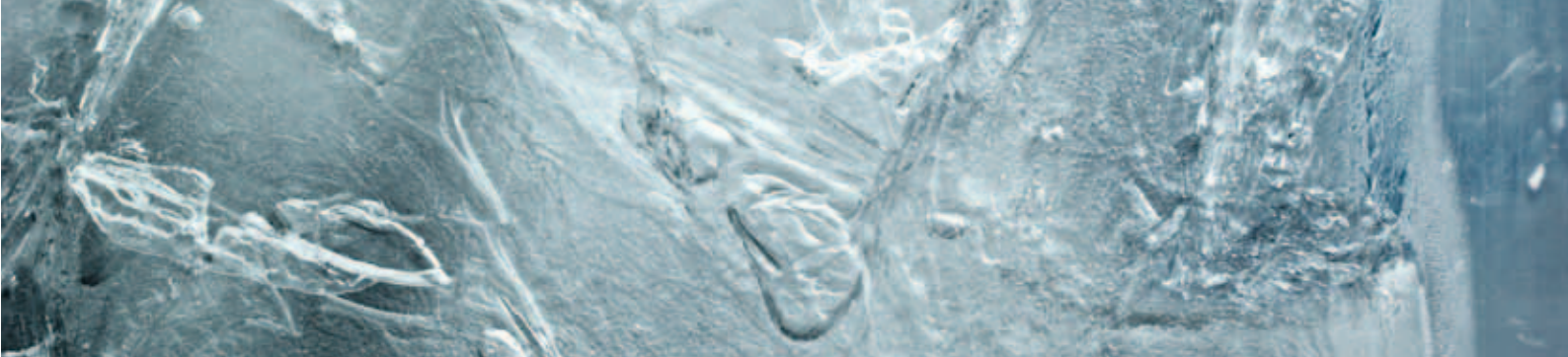
Grafik 2.3: Die Verteilung der Assetklassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

⁴ Bitte auch hier beachten, dass wegen des starken Franken die Wachstumsrate nach oben gedrückt wird.

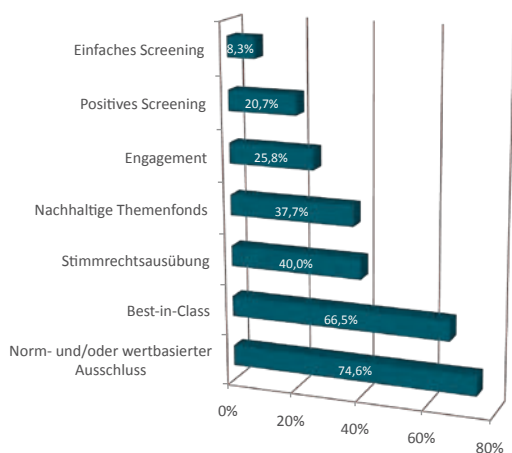
⁵ Ebenda.



ANLAGESTRATEGIEN

Während in der Schweiz und in Österreich am häufigsten Ausschlusskriterien angewendet werden, ist in Deutschland der Ansatz der Stimmrechtsausübung zur quantitativ wichtigsten Anlagestrategie avanciert. In allen drei Ländern steht der Best-in-Class-Ansatz auf Platz zwei. Bezogen auf alle drei Länder sind Ausschlusskriterien die wichtigste nachhaltige Anlagestrategie.

Grafik 2.4:
Nachhaltige Anlagestrategien deutscher, österreichischer und schweizerischer Finanzdienstleister

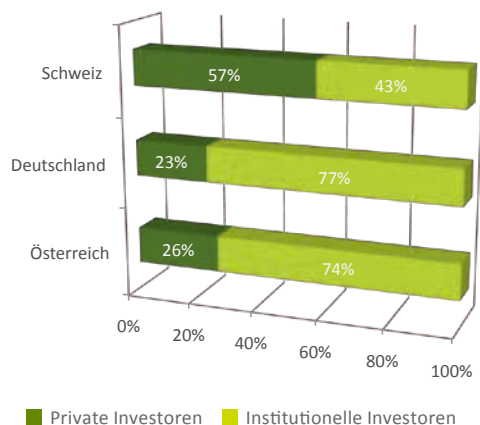


Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

INVESTOREN

Mit Blick auf das Marktsegment der Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte sind institutionelle Anleger im nachhaltigen Anlagemarkt des deutschsprachigen Raumes nach wie vor die treibende Kraft. In Österreich und Deutschland sind jeweils etwa drei Viertel des Marktes dieser Investorengruppe zuzurechnen. Während in Österreich im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang von 84 auf jetzt 74 Prozent zu verzeichnen war, haben die institutionellen Investoren in Deutschland kräftig zugelegt. 2009 lag ihr Anteil noch bei 55 Prozent, 2010 ist er auf 77 Prozent angestiegen. Ein tendenziell gegenteiliger Trend ist in der Schweiz zu beobachten. Der Anteil der Privatanleger hat sich im Vergleich zu 2009 mit einem Anteil von 55 auf 57 Prozent im Jahr 2010 leicht erhöht.

Grafik 2.5:
Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues



TRENDS

In Deutschland, Österreich und der Schweiz hat sich der Wachstumstrend des Vorjahres fortgesetzt. Die befragten Finanzdienstleister im Bereich der Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte gehen auch mit Blick auf die kommenden drei Jahre von einem weiteren Wachstum aus. Als wichtigste treibende Kraft für den nachhaltigen Anlagemarkt haben die Kapitalanlagegesellschaften und Vermögensverwalter in Deutschland in diesem Jahr Druck von außen, also beispielsweise von Medien, Nichtregierungsorganisationen oder Gewerkschaften ausgemacht. In Österreich nannten die befragten Finanzdienstleister an erster Stelle institutionelle Investoren, dicht gefolgt von gesetzlichen Rahmenbedingungen.

In der Schweiz erwarten die Finanzdienstleister einen Bedeutungszuwachs der Anlagestrategie Stimmrechtsausübung. 44 Prozent planen, ihre Stimmrechte in den kommenden zwei Jahren künftig vermehrt aktiv auszuüben. Beim Engagement haben dies rund 25 Prozent vor.

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

Das FNG hat in diesem Jahr Kundeneinlagen und im Fall von Deutschland auch Eigenanlagen in den Bericht aufgenommen, um Nachhaltige Geldanlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus sowie Kirchen- und Entwicklungsbanken zu berücksichtigen. In diesem Segment kann im deutschsprachigen Raum von 40,3 Milliarden nachhaltig angelegten Geldern gesprochen werden, wobei der Löwenanteil (97%) auf Deutschland entfällt.

GESCHLOSSENE FONDS

Das in allen drei Ländern investierte Eigenkapital in geschlossene Fonds umfasst etwa 1,1 Milliarden Euro. Hier ist allerdings anzumerken, dass zum Markt geschlossener Fonds in Österreich nur eine qualitative Einschätzung vorliegt und die Erhebung in der Schweiz nur testweise durchgeführt wurde. Das eigentliche Volumen nachhaltiger Geschlossener Fonds dürfte daher über dem hier evaluierten Ergebnis liegen.

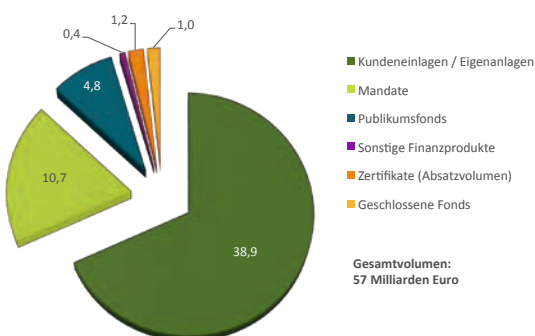


3. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DEUTSCHLAND

2010 lag das Volumen der Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland bei rund 57 Milliarden Euro. Im Vergleich zu den Volumenzahlen aus dem Vorjahr ist dies ein großer Sprung, der jedoch hauptsächlich methodisch bedingt ist.

Die 57 Milliarden Euro setzen sich – wie im letzten Marktbericht – aus Publikumsfonds, Mandaten und sonstigen Finanzprodukten zusammen. Hinzu kommen Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus sowie die Eigenanlagen eines bedeutenden Akteurs. Das FNG hat Kundeneinlagen und Eigenanlagen bislang in dieser Form nicht berücksichtigt. Auch den Markt der geschlossenen Fonds hat das FNG erstmals evaluiert. Ergänzend ist außerdem eine Studie zu nachhaltigen Zertifikaten hinzugezogen worden.

Grafik 3.1:
Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland – Übersicht (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Bei den Kundeneinlagen und Eigenanlagen sind Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus sowie nachhaltig ausgerichtete Kirchenbanken und eine Entwicklungsbank berücksichtigt worden. Die 38,9 Milliarden Euro, die diesem Segment zugeordnet werden können, machen 68 Prozent der nachhaltigen Anlagen in Deutschland aus. Von den 38,9 Milliarden Euro sind wiederum rund 19,1 Milliarden Euro Kundeneinlagen, was die andernorts geäußerte These, dass Bundesbürger bei nachhaltigen Geldanlagen Bankeinlagen bevorzugen,⁶ bestätigt. 19,8 Milliarden Euro entfallen auf Eigenanlagen eines bedeutenden Marktakteurs.

Im Segment der nachhaltigen Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte mit einem Volumen von zusammen 15,9 Milliarden Euro, den das FNG seit Jahren erfasst, konnte 2010 im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 23 Prozent verzeichnet werden. Vor allem Mandate haben zugelegt, während das Volumen der Publikumsfonds rückläufig war. Dieses Segment repräsentiert einen Marktanteil von 28 Prozent, die Mandate allein kommen auf einen Anteil von 18 Prozent.

Auf geschlossene Fonds und Zertifikate entfallen zusammen 2,1 Milliarden Euro der nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland. Dies entspricht einem Anteil von etwa vier Prozent.

PUBLIKUMSFONDS, MANDATE UND SONSTIGE FINANZPRODUKTE

Das nachhaltige Anlagevolumen im Bereich der Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte in Deutschland lag 2010 bei 15,9 Milliarden Euro, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 23 Prozent entspricht. Vor allem bei den Mandaten war ein kräftiger Wachstumsschub zu verzeichnen. Bei den Publikumsfonds ist das Volumen dagegen rückläufig gewesen.

Grafik 3.2:
Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

⁶ Schneeweiß, Antje (2010): Finanzierung nachhaltiger Entwicklung. Ein Überblick über die Situation nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, S. 18.

Auch im Vergleich zum konventionellen Markt konnte in Deutschland ein Zuwachs verzeichnet werden. Letzterer wuchs 2010 mit einer Rate von sieben Prozent deutlich langsamer als der nachhaltige Anlagemarkt im Bereich der Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte. Dementsprechend hat sich der Anteil nachhaltiger Investments in diesem Segment am Gesamtmarkt in Deutschland von knapp 0,8 Prozent auf knapp 0,9 Prozent erhöht.⁷

Tabelle 3.1:
Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden Euro)

	2009	2010	Veränderung in Prozent
Publikumsfonds	5,9	4,8	-18,6%
Mandate	6,6	10,7	+62,1%
Sonstige Finanzprodukte	0,41	0,44	+7,3%
Insgesamt	12,9	15,9	+23,3%

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

PUBLIKUMSFONDS

Das Volumen der nachhaltigen Publikumsfonds ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 18,6 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro zurückgegangen. Ihr Anteil am Gesamtmarkt beträgt knapp 0,7 Prozent.⁸

MANDATE

Bei den Mandaten war ein starkes Wachstum von 62 Prozent zu verzeichnen. Mit einem Volumen von insgesamt 10,7 Milliarden Euro beträgt ihr Anteil an den gesamten nachhaltigen Anlagen in Deutschland 67 Prozent, während Publikumsfonds nur auf 30 Prozent kommen und die sonstigen Produkte auf drei Prozent.

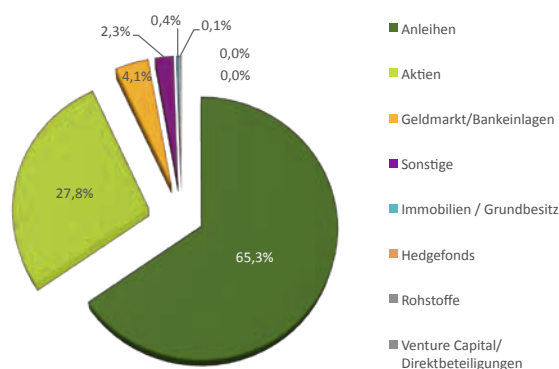
SONSTIGE FINANZPRODUKTE

In dieser Kategorie werden Dachfonds und strukturierte Produkte gesondert erfasst. Von den insgesamt 436 Millionen nachhaltiger Anlagen, die in diese Kategorien gehören, entfallen 337 Millionen Euro auf Dachfonds und 99 Millionen Euro auf ein strukturiertes Produkt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich bei den sonstigen Finanzprodukten ein Plus von sieben Prozent.

ALLOKATION DER ASSETS

Erneut sind Anleihen die wichtigste Anlageklasse im nachhaltigen Anlagemarkt dieses Segments. Auf sie entfallen fast zwei Drittel aller nachhaltigen Assets, auf Platz zwei folgen mit knapp 28 Prozent Aktien, auf den weiteren Rängen Geldmarkt/Bankeinlagen (4,1%), Immobilien/Grundbesitz (0,4%) und Hedgefonds (0,1%). Während der Anteil der Rohstoffe im Promille-Bereich liegt, entfallen auf die Anlageklasse Venture Capital/Direktbeteiligungen tatsächlich null Prozent. 2,3 Prozent der nachhaltigen Investments sind der Kategorie „Sonstige“ zuzuordnen.

Grafik 3.3:
Anteile der verschiedenen Assetklassen in Deutschland



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Von den nachhaltigen Anlagen werden 78 Prozent in Large Caps und 22 Prozent in Small & Medium Caps getätigt.⁹

GEOGRAFISCHE VERTEILUNG

Mit Blick auf die geografischen Regionen, in denen die nachhaltigen Anlagen investiert sind, zeichnete sich 2010 folgende Verteilung ab:¹⁰ Auf Europa entfallen 73 Prozent, auf Nordamerika 16 Prozent und auf Deutschland – sofern von Europa unterschieden – 4 Prozent. Den Rest teilen sich die Region Asien-Pazifik, die sonstigen Länder – beispielsweise Schwellenländer – sowie Japan untereinander auf.

⁷ BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (2011): Investment 2011, Daten, Fakten, Entwicklungen, Frankfurt am Main, S. 8 (www.bvi.de/de/sonderseiten/bestellcenter/Downloads/BVI_Jahrbuch_2011.pdf). Die verwalteten Assets betragen 2009 1.706,1 Milliarden Euro und 2010 1.830,5 Milliarden Euro.

⁸ Ebenda: Das Volumen der Publikumsfonds belief sich 2010 auf 710 Milliarden Euro.

⁹ Diese Berechnungen beruhen auf Angaben zu 7,995 Milliarden Euro.

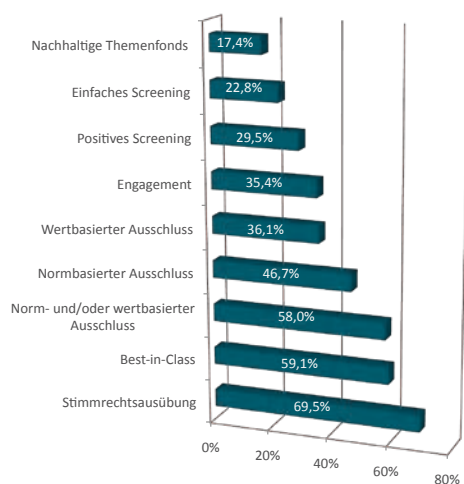
¹⁰ Diese Berechnungen beruhen auf Angaben zu 15,78 Milliarden Euro.

Die Antwort auf die Frage, aus welchem Bundesland die meisten nachhaltigen Assets kommen, fällt wenig überraschend aus: Es handelt sich um Hessen, das mit seinem Finanzplatz Frankfurt mit einem Anteil von 66 Prozent mit Abstand das größte Volumen nachhaltiger Anlagen in Deutschland verwaltet. Auf den weiteren Rängen folgen Nordrhein-Westfalen (23%), Bayern (8%), Baden-Württemberg (2%) sowie Niedersachsen und die Hansestadt Hamburg (zusammen knapp 1%).

ANLAGESTRATEGIEN

Die quantitativ bedeutsamste Anlagestrategie bezogen auf das Anlagevolumen war 2010 die Stimmrechtsausübung, die aber immer in Kombination mit anderen Anlagestrategien ausgeübt wird. Bei fast 70 Prozent der nachhaltigen Anlagen kam dieser Ansatz zur Anwendung. Auch in diesem Jahr sind für die große Bedeutung der Stimmrechtsausübung wenige finanzkräftige Vermögensverwalter verantwortlich. Der Bedeutungszuwachs im Vergleich zu 2009 mit einem Volumen-Anteil von 55 Prozent geht im Wesentlichen auf Zuwächse bei einem einzigen Finanzdienstleister zurück. Nur 8 der 17 befragten Vermögensverwalter üben Stimmrechte aus.

Grafik 3.4:
Nachhaltige Anlagestrategien deutscher Finanzdienstleister



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Der Best-In-Class-Ansatz ist in Deutschland nach wie vor wichtig: Er kommt bei knapp 60 Prozent der nachhaltigen Anlagen zum Tragen. Damit liegt nun der Best-In-Class-Ansatz auf das Anlagevolumen bezogen knapp vor den Ausschlusskriterien, die in diesem Jahr bei 58 Prozent der Anlagen angewendet wurden. Trotz allem bleibt festzuhalten, dass die Anwendung von Ausschlusskriterien in Deutschland von großer Bedeutung ist. Bis auf einen nutzen alle Finanzdienstleister diese Anlagestrategie.

Beim Engagement hat sich mit einem Volumen-Anteil von 35,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr kaum etwas verändert. Acht von den insgesamt 17 befragten Finanzdienstleistern nutzen die Anlagestrategie Engagement.

Ein auffälliger Zuwachs ist dagegen beim einfachen Screening, also der Anwendung von einem oder zwei Ausschlusskriterien, zu verzeichnen. Im Jahr 2009 kam dieser Ansatz bei etwa einem Prozent der nachhaltigen Assets zum Tragen, im Jahr 2010 ist es nun fast ein Viertel. Wie bei der Stimmrechtsausübung ist auch für dieses starke Plus im Wesentlichen ein Marktakteur verantwortlich, der einen großen Anteil am Gesamtvolumen in dieser Kategorie repräsentiert.

Ein leichter Rückgang war bei den nachhaltigen Themenfonds zu verzeichnen, auf die 2010 ein Anteil von 17,4 Prozent der Assets entfiel. 2009 waren es noch 23 Prozent.

Auch die nachhaltige Anlagestrategie Integration wird in Deutschland angewendet. Diese Anlagestrategie bezeichnet die Berücksichtigung von ESG-Risiken in der traditionellen Finanzanalyse. In diesem Jahr gaben dies drei der befragten Finanzdienstleister an. Jedoch wurde Integration in allen Fällen mit Ausschlusskriterien oder einem positiven Screening-Ansatz kombiniert, was aus methodischen Gründen zur Folge hat, dass dieser Ansatz nicht als eigenständige Anlagestrategie gezählt wird.

NACHHALTIGE GELDANLAGEN IM ENGEREN UND IM WEITEREN SINNE

Sowohl Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne, als auch Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne konnten 2010 Zuwächse verzeichnen, wobei Letztere mit einem Plus von 271 Prozent überproportional zugelegt haben. Dieser Anstieg geht allerdings fast ausschließlich auf einen Finanzdienstleister zurück, der sich 2010 in diesem Bereich stark engagiert hat. Nur drei der insgesamt 17 Finanzdienstleister, die im Rahmen dieser Studie Angaben zu ihren nachhaltigen Anlagen gemacht haben, bieten Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne an.

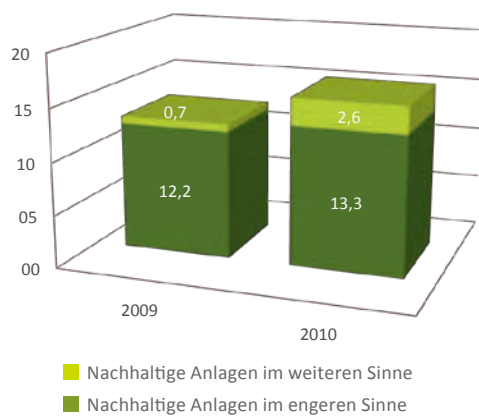
NACHHALTIGE GELDANLAGEN IM ENGEREN SINNE

Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne setzen sich zusammen aus einer negativen Anlagestrategie von drei oder mehr wert- und/oder normbasierten Ausschlusskriterien und positiven Anlagestrategien (inklusive Best-in-Class und Themenfonds). Hier sind verschiedene Kombinationen möglich.

NACHHALTIGE GELDANLAGEN IM WEITEREN SINNE

Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne setzen sich zusammen aus einem einfachen Screening, das heißt ein oder zwei norm- oder wertbasierte Ausschlusskriterien, Engagement oder Integration.

Grafik 3.5:
Nachhaltige Geldanlagen im engeren und im weiteren Sinne
(in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Der Anteil Nachhaltiger Geldanlagen im weiteren Sinne am Gesamtvolumen der nachhaltigen Assets in Deutschland betrug 2010 16 Prozent. Im Vergleich zu Europa, wo der Anteil bei 77 Prozent liegt,¹¹ ist das wenig.

Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne sind 2010 um neun Prozent gewachsen. Ihr Anteil am Gesamtvolumen der nachhaltigen Assets beträgt 84 Prozent. Ausnahmslos alle befragten Finanzdienstleister bieten nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne an.

MIKROFINANZIERUNG

Knapp 30 Prozent der befragten Finanzdienstleister sind unter anderem im Bereich Mikrofinanzierung aktiv. Das Volumen beläuft sich auf 204 Millionen Euro. In diesen Zahlen sind die nachhaltigen Investments von Oikocredit – einem sehr bedeutsamen Akteur im Bereich Mikrofinanzierung in Deutschland – nicht berücksichtigt. Der Grund: Die nachhaltigen Investments der Genossenschaft werden aus methodischen Gründen zu den Niederlanden gezählt. Laut Geschäftsbericht lagen die bei Oikocredit getätigten Neuanlagen aus Deutschland im Jahr 2010 bei 35,7 Millionen Euro.

NACHHALTIGKEITSPROZESS

Beim internen Researchprozess greifen Finanzdienstleister am häufigsten auf das Fondsmanagement-Team zurück. Auf Platz zwei folgen andere interne Fondsmanagement Ressourcen und den dritten Platz teilen sich Analystenteams und der Nachhaltigkeitsbeirat.

Extern setzen die befragten Finanzdienstleister zuvorderst auf ESG Research-Anbieter und an zweiter Stelle auf Anbieter von Nachhaltigkeitsindizes. An dritter Stelle folgen mit jeweils gleichen Anteilen Investment-Berater, Broker sowie fremde Fonds-Anbieter.

¹¹ Eurosif (2010): European SRI Study 2010, S. 12 (www.eurosif.org/images/stories/pdf/Research/Eurosif_2010_SRI_Study.pdf).

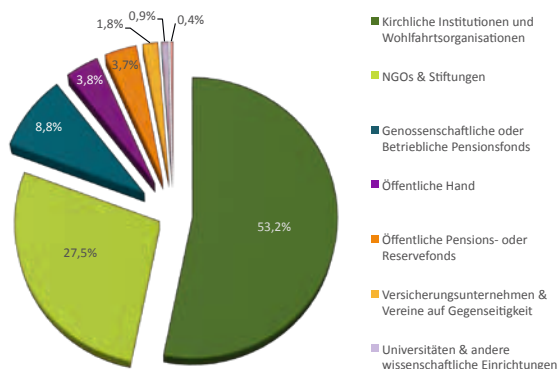


INVESTOREN

Institutionelle Investoren haben im nachhaltigen Anlagemarkt in Deutschland stark an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil ist von 55 Prozent im Jahr 2009 auf 77 Prozent im Jahr 2010 angestiegen, der Anteil privater Investoren liegt bei 23 Prozent.¹² Fast alle institutionellen Kunden kommen aus Deutschland (97%). Sie investieren bevorzugt in Mandate (86%) und wesentlich seltener in Publikumsfonds (14%). Privatanleger investieren dagegen zu 99 Prozent in Publikumsfonds. Personen mit einem Vermögen von mehr als einer Millionen US-Dollar, so genannte High Net Worth Individuals, spielen im Bereich der nachhaltigen Investments nach wie vor eine untergeordnete Rolle – auch wenn von 2009 auf 2010 in diesem Bereich Zuwächse von einer Million Euro auf 21 Millionen Euro verzeichnet werden konnten.

Hinsichtlich der institutionellen Investorentypen hat sich der Trend aus dem Vorjahr fortgesetzt. Am wichtigsten sind nach wie vor die kirchlichen Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen, gefolgt von Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und genossenschaftlichen oder betrieblichen Pensionsfonds sowie der öffentlichen Hand.¹³

Grafik 3.6:
Typen institutioneller Investoren in Deutschland
(nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

TRENDS

Die befragten Finanzdienstleister blicken zuversichtlich in die Zukunft. Bei den nachhaltigen Investments erwarten sie innerhalb der nächsten drei Jahre einen Zuwachs von durchschnittlich 24 Prozent. Beim Nachhaltigkeitsteam gehen sie von einer Aufstockung um 12 Prozent aus.

Als wichtigsten Schlüsselfaktor für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes im Bereich der Publikumsfonds und Mandate in Deutschland haben die Finanzdienstleister in diesem Jahr den Druck von außen, also etwa von Nichtregierungsorganisationen, den Medien oder Gewerkschaften ausgemacht. Im Vorjahr waren dies noch die institutionellen Investoren, die jetzt auf Platz zwei rangieren. Im Folgenden sind die Schlüsselfaktoren in absteigender Reihenfolge nach Relevanz aufgelistet:

SCHLÜSSELFAKTOREN

1. Druck von außen (NGOs, Medien, Gewerkschaften)
2. Nachfrage von institutionellen Investoren
3. Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen
4. Internationale Initiativen (CDP, UN PRI etc.)
5. Nachfrage von Privatinvestoren
6. Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit/ Erheblichkeit

¹² Diese Berechnungen beruhen auf Angaben zu 15,2 Milliarden Euro.

¹³ Diese Berechnungen beruhen auf Angaben zu 11,2 Milliarden Euro.

SPESIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS, KIRCHEN- UND ENTWICKLUNGSBANKEN

Erstmals hat das FNG in diesem Bericht gezielt die nachhaltig veranlagten Gelder der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus sowie der nachhaltig ausgerichteten Kirchenbanken und Entwicklungsbanken erfasst. Insgesamt haben neun derartige Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus im Rahmen dieser Studie Angaben zu Kundeneinlagen, Eigenanlagen und ihrer Nachhaltigkeitsstrategie zur Verfügung gestellt.

Die befragten Banken verfügen über Kundeneinlagen in Höhe von 9,29 Milliarden Euro, darunter 1,98 Milliarden Euro Spareinlagen. Hinzu kommen nachhaltig veranlagte Assets der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), deren Volumen 19,8 Milliarden Euro beträgt. Bei diesen Eigenanlagen kommen neben der Auswahl der Wertpapiere unter Bonitäts- und ESG-Aspekten auch Ausschlusskriterien gemäß der IFC Exclusion List und ein Engagement-Ansatz zur Anwendung. Damit kann von nachhaltigen Anlagen in der Größenordnung von 29,09 Milliarden Euro gesprochen werden.

Auch die Kundeneinlagen der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus, die sich an dieser Studie nicht beteiligt haben, konnten in Anlehnung an einen Ansatz von Antje Schneeweiß (2010)¹⁴ unter Zuhilfenahme der Angaben aus den Geschäftsberichten des Jahres 2010 ermittelt werden. Damit würden 9,78 Milliarden Euro an Kundeneinlagen hinzukommen, darunter 2,23 Milliarden Euro Spareinlagen. Somit würde sich das Volumen nachhaltig veranlagter Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus zuzüglich der eigenen Assets der KfW auf 38,87 Milliarden Euro belaufen und sich wie folgt zusammensetzen:¹⁵

Tabelle 3.2:
Einlagen bei Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus

	Milliarden Euro
Kundeneinlagen (Quelle: FNG-Fragebogen)	9,29
Kundeneinlagen (Quelle Geschäftsberichte 2010)	9,78
Kundeneinlagen insgesamt	19,07
Darunter Spareinlagen insgesamt	4,21
Nachhaltige Eigenanlagen der KfW	19,80
Summe	38,87

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Da deutsche Banken 2010 über 628,15 Milliarden Euro Spareinlagen¹⁶ verfügten, liegt der Anteil der Spareinlagen der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus bei etwa 0,7 Prozent.

DEPOT A-VERWALTUNG / EIGENE VERMÖGENSVERWALTUNG

Sieben der neun befragten Banken (78%) berücksichtigen bei der Depot A-Verwaltung bzw. eigenen Vermögensverwaltung ESG-Kriterien. In diesem Kontext kommen beispielsweise Ausschlusskriterien für Unternehmen und Staaten, etwa bezüglich Waffen oder der Vollstreckung der Todesstrafe, zum Tragen. In einem Fall dient der Frankfurt-Hohenheimer Leitfaden als Orientierung.

GIROKONTEN

Die befragten Banken haben angegeben, insgesamt 59.991 Girokonten zu führen. Hinzukommen 20.115 Konten von weiteren Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus, die sich nicht an der Studie beteiligt haben, sodass eine Summe von 80.106 resultiert.

KREDITVERGABE

Auch bei der Kreditvergabe kommen Nachhaltigkeitsaspekte zum Tragen. Die befragten Banken gaben an, dass sie Kredite in Höhe von insgesamt 2,76 Milliarden Euro vergeben, bei denen ESG-Kriterien Berücksichtigung finden. Das entspricht 82 Prozent des Gesamtvolumens. Bei 617 Millionen Euro (18%) werden dagegen ESG-Kriterien nicht angewendet.

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Eine Nachhaltigkeitsstrategie, zu der es darüber hinaus ein formelles Dokument gibt, haben ausnahmslos alle befragten Banken. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist in folgenden Dokumenten festgelegt oder enthalten:

- Anlagerichtlinien
- Business Principals
- Ethik-Kompass
- Gesamtstrategie der Bank
- Geschäftsbericht
- Leitbild der Bank
- Mission Statement
- Orga-Handbuch
- Satzung

¹⁴ Schneeweiß, Antje (2011): *Finanzierung nachhaltiger Entwicklung. Ein Überblick über die Situation nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland*, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin, S. 12 ff. Alle in dieser Publikation genannten Alternativ- und Kirchenbanken zuzüglich einer weiteren im nachhaltigen Bereich aktiven Kirchenbank, die sich nicht an dieser Studie beteiligt haben, sind hier zusätzlich berücksichtigt worden (insgesamt fünf weitere Banken).

¹⁵ Grundsätzlich sind die angegebenen Kundeneinlagen nicht in Publikumsfonds oder Mandate investiert. Doppelzählungen können aber nicht völlig ausgeschlossen werden.

¹⁶ Deutsche Bundesbank (2011): *Spareinlagen von Nichtbanken – insgesamt – Alle Bankengruppen*, (http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen.php?lang=de&open=banken&func=list&tr=www_s100_bh8285_1_1, Zugriff: 02.11.2011).

Auf folgende offizielle Dokumente, Initiativen oder Konzepte nehmen die Nachhaltigkeitsstrategien Bezug:

- Carbon Disclosure Project
- Darmstädter Definition Nachhaltiger Geldanlagen
- Gläserne Bank
- Principles for Responsible Investment

Über einen Nachhaltigkeitsrat verfügt ein Drittel der befragten Banken. Was das Nachhaltigkeitsresearch betrifft, nutzt (bei einer fehlenden Antwort) die Hälfte externe Dienstleister, während die andere Hälfte eigenes Personal mit dieser Aufgabe betraut. Eine Bank kombiniert internes und externes Research. Bei den Themenschwerpunkten halten sich die ESG-Kriterien in etwa die Waage, wobei Soziales (37%) und Umwelt (35%) gegenüber der Guten Unternehmensführung (28%) einen leichten Bedeutungsvorsprung geltend machen konnten.

ZERTIFIKATE

In Deutschland sind eine Reihe von nachhaltigen Zertifikaten erhältlich. Laut der „Studie zum Markt für nachhaltige Zertifikate und Exchange Traded Funds in Deutschland“ waren zum Stichtag 31.12.2010 in Deutschland 256 nachhaltige Zertifikate zum Vertrieb an Privatkunden zugelassen. Ihr abgesetztes Marktvolumen wird auf 1,17 Milliarden Euro geschätzt.¹⁷ Bei dieser Zahl kann allerdings nicht ausgeschlossen werden, dass darin auch nachhaltige Zertifikate enthalten sind, die nach Eurosif-Methodik anderen Märkten, beispielsweise dem schweizerischen oder französischen Markt, zugeordnet würden. Da nur eine aggregierte Zahl verfügbar ist, kann dieser Anteil auch nicht berechnet werden. Allerdings sind meist deutsche Tochtergesellschaften zwischengeschaltet, was nahe legt, dass die quantitative Bedeutung der Länderüberschneidungen als eher gering einzuschätzen ist.

GESCHLOSSENE FONDS

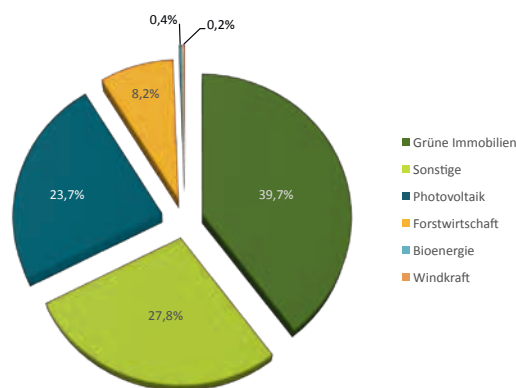
Erstmalig erfasst das FNG im vorliegenden Marktbericht auch geschlossene Fonds und Beteiligungen. In Deutschland beteiligten sich 14 Fondsgesellschaften, die insgesamt 56 nachhaltige geschlossene Fonds verwalten.

In nachhaltige geschlossene Fonds und Beteiligungen waren zum 31.12.2010 knapp 986 Millionen Euro Eigenkapital investiert. Der Fremdkapitalanteil betrug gut 44 Prozent. Insgesamt betrug das Gesamtinvestitionsvolumen 1,774 Milliarden Euro.¹⁸ Der Anteil der nachhaltigen geschlossenen Fonds am Gesamtmarkt entsprechend der Daten vom Verband geschlossener Fonds (VGF) beträgt rund 17 Prozent.¹⁹

ALLOKATION DER GESCHLOSSENEN FONDS IN THEMEN

Die an dieser Studie teilnehmenden Fondsanbieter investieren am häufigsten in grüne Immobilien (40%) und Photovoltaik (24%). Hierbei ist anzumerken, dass nur zwei der 56 Fonds in grüne Immobilien investieren. Zu den an zweiter Stelle stehenden Solarfonds zählen 37 Fonds, die ganz oder teilweise in Photovoltaik investieren. Interessant bei den Solarfonds ist auch, dass alle über das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) vergütet werden, mit Ausnahme eines Fonds, der neben dem EEG auch von der italienischen Solarförderung profitiert. Viele institutioneller Anleger beteiligen sich direkt an Windkraftanlagen und verknäpfen damit das Angebot. Dies macht es für Emittenten schwer rentable geschlossene Windkraftfonds zu konzipieren.²⁰

Grafik 3.7:
Platziertes Eigenkapital geschlossener Fonds nach Themen



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

¹⁷ Schneider, Stefan u. a. (2011): Studie zum Markt für nachhaltige Zertifikate und Exchange Traded Funds in Deutschland, Solingen, S. 10.

¹⁸ Vier der Fonds wurden in USD angegeben und mit dem Wechselkurs der Europäischen Zentralbank vom 31.12.2010 (1 Euro = 1,3362 USD) umgerechnet.

¹⁹ VGF Verband Geschlossener Fonds (2011): Branchenzahlen 2010, (<http://www.vgf-branchenzahlen.de/branchen-statistik.html>, Zugriff 02.11.2011). Das in geschlossene Fonds investierte Eigenkapital betrug zum 31.12.2010 5,8 Milliarden Euro.

²⁰ Kellermann, Daniel (2011): Ratgeber Umwelt- und Erneuerbare Energie Beteiligungen. Originalausgabe 2011/2012, greenValue GmbH, Schwaig b. Nürnberg, S.149.

INVESTOREN

Der Markt nachhaltiger geschlossener Fonds ist stark vom Engagement privater Investoren beeinflusst. Ihr Anteil am Marktvolumen beträgt 93 Prozent, auf die institutionellen Investoren entfällt ein Anteil von sieben Prozent.

Innerhalb der Gruppe der Privatinvestoren sind gut zehn Prozent der Investoren sogenannte HNWI, das heißt Privatpersonen mit einem Vermögen von mehr als einer Million US-Dollar.

Bei den institutionellen Investoren zeichnet sich ab, dass kirchliche Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen sowie Versicherungsunternehmen und Vereine auf Gegenseitigkeit zentrale Akteure sind. Darüber hinaus kommen die institutionellen Investoren ausnahmslos aus Deutschland.

INVESTMENTUNIVERSUM

Der Großteil der getätigten Investitionen findet in Deutschland statt (43%), danach folgen Europa und andere Länder mit 36 und 21 Prozent. Bei den anderen Ländern handelt es sich unter anderem um Investitionen in Schwellen- und Entwicklungsländer. In Nordamerika, Asien und Japan haben die befragten Finanzdienstleister keine Investitionen getätigt.

NACHHALTIGKEITSPROZESS

Von den befragten Fondsanbietern haben neun (64%) eigene Nachhaltigkeitsziele formuliert und fünf (36%) haben einen Nachhaltigkeitsbeirat. Sechs der 14 Fondsgesellschaften (43%) gaben an, dass Sie auch bei der Wahl ihrer Vertragspartner ESG-Kriterien berücksichtigen.

TRENDS

Der qualitative Teil der Untersuchung enthielt Fragen zur Einschätzung der Marktentwicklung in den kommenden drei Jahren. Das Wachstum des Marktes nachhaltiger geschlossener Fonds wird von vier Studienteilnehmern auf über 200 Prozent eingeschätzt. Drei Studienteilnehmer schätzen das Wachstum auf bis zu 20 Prozent oder bis zu 100 Prozent ein.

Acht der befragten Anbieter gehen davon aus, dass ihr Nachhaltigkeitsteam um 10 bis 50 Prozent wachsen wird, zwei Akteure gehen von einem Wachstum von über 200 Prozent aus.

Grundsätzlich konnte beobachtet werden, dass nachhaltige Themen bei geschlossenen Fonds eine wichtige Rolle spielen. Nachhaltigkeitskriterien werden neben den klassischen Kriterien wie Rendite, Risiko und Liquidität bei geschlossenen Fonds tendenziell stärker berücksichtigt²¹ – dies bestätigt auch der vorliegende Bericht.

Im qualitativen Teil des Fragebogens wurde nach den wesentlichen Schlüsselfaktoren für ein weiteres Wachstum nachhaltiger geschlossener Fonds gefragt. Eindeutig an erster Stelle rangieren demnach die privaten Investoren, gefolgt von der Nachfrage institutioneller Investoren und Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

²¹ Pelikan, Edmund (2011): Beteiligungskompass, Handbuch für geschlossene Fonds 2011, epk media, Landshut, S.15.



4. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN ÖSTERREICH

Nachdem 2009 erstmals die Zwei-Milliarden-Marke überschritten wurde, entwickelte sich der Markt auch 2010 dynamisch weiter und erreichte ein Volumen in Höhe von 2,43 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 17,4 Prozent. Auch wenn Publikumsfonds das vorherrschende Produkt geblieben sind, war bei den Mandaten mit einem Plus von 29,4 Prozent ein überdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen.

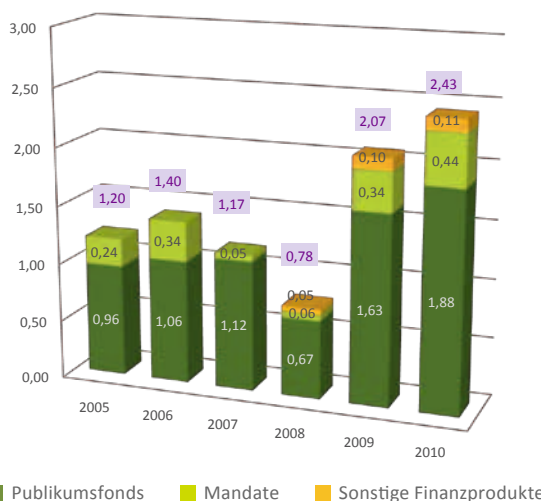
Auch 2010 waren Anleihen die wichtigste Anlageklasse, gefolgt von Aktien. Während sich insgesamt betrachtet in Österreich der Trend der letzten Jahre fortsetzte, gab es bei den Anlagestrategien Veränderungen. Auch wenn Ausschlusskriterien die wichtigste Anlagestrategie geblieben sind, gab es beim Best-in-Class-Ansatz deutliche Zuwächse. Darüber hinaus haben im Vergleich zum Vorjahr wertbasierte Ausschlusskriterien gegenüber normbasierten an Bedeutung gewonnen. Der Anteil der privaten Anleger am nachhaltigen Gesamtmarkt in Österreich hat etwas zugelegt und liegt jetzt bei einem guten Viertel.

Die in diesem Jahr erstmals erfassten Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus machen einen großen Akteur sichtbar, der über eine halbe Milliarde Euro Kundeneinlagen verwaltet. Das nachhaltige Anlagevolumen in Österreich beträgt damit zusammen 2,97 Milliarden Euro. Der Bereich geschlossene Fonds wurde für Österreich nur qualitativ erfasst, was somit keine Aussagen über deren Volumen zulässt.

PUBLIKUMSFONDS, MANDATE UND SONSTIGE FINANZPRODUKTE

Nach dem starken Wachstum im Jahr 2009 erreichte der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich zum 31.12.2010 mit einem Volumen von 2,43 Milliarden einen Rekordstand. Die Differenz zum Spitzenwert von 2009 beträgt rund 350 Millionen Euro. Dies entspricht einem Plus von 17,4 Prozent. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate zwischen 2005 und 2010 beträgt 15 Prozent.

Grafik 4.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Österreich (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Am gesamten Volumen der Publikumsfonds und Spezialfonds in Österreich in Höhe von 145 Milliarden Euro²² machten die nachhaltigen Publikumsfonds, Mandate und sonstigen Finanzprodukte zusammen knapp 1,7 Prozent aus. Im Vorjahr war dieser Anteil erstmals über die Ein-Prozentmarke geklettert und lag bei 1,5 Prozent.

Tabelle 4.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Österreich 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden Euro)

	2009	2010	Veränderung in Prozent
Publikumsfonds	1,63	1,88	+15,3%
Mandate	0,34	0,44	+29,4%
Sonstige Finanzprodukte	0,10	0,11	+10,0%
Insgesamt	2,07	2,43	+17,4%

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

²² VÖIG Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (2011): Gesamtmarkt Fondszahl, (http://www.voeig.at/voeig/internet_3.nsf/sysPages/xA4D15CA178A6723BC12575450038A2E0, Zugriff 02.11.2011). Bei den Zahlen sind folgende Produkte eingeschlossen: Geldmarktfonds, geldmarktnahe Rentenfonds, kurzfristig orientierte Rentenfonds, Rentenfonds, Aktienfonds, gemischte Fonds, Dach-Hedgofonds und alternative Fonds; die Zahl entspricht dem Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften.

Das größte Wachstum im Vergleich zum Vorjahr war 2010 mit einem Plus von 29,4 Prozent bei den Mandaten zu verzeichnen. Publikumsfonds legten um 15,3 Prozent zu und das Volumen der sonstigen Finanzprodukte, unter die in Österreich auch in diesem Jahr ausschließlich Dachfonds gefallen sind, ist um zehn Prozent gewachsen.

PUBLIKUMSFONDS

Das Gesamtvolumen betrug zum Ende des Jahres 2010 1,88 Milliarden Euro. Der Anteil der Publikumsfonds am gesamten nachhaltigen Anlagemarkt in Österreich beträgt 77 Prozent. Dieser Wert hat sich im Vergleich zu 2009 nur marginal verändert.

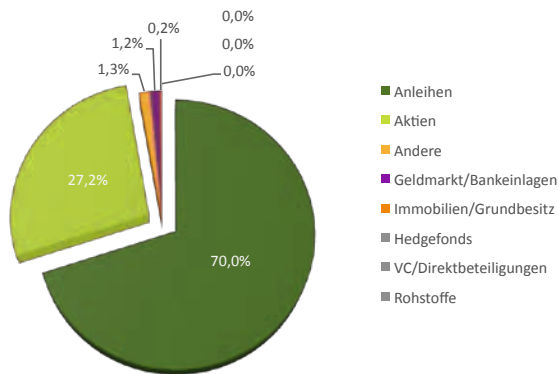
Sonstige Finanzprodukte spielen im nachhaltigen Anlagemarkt in Österreich eine untergeordnete Rolle. Sie erreichten Ende 2010 ein Volumen in Höhe von 110 Millionen Euro. Ihr absolutes Volumen stieg damit zwar leicht an, aufgrund des unterdurchschnittlichen Wachstums von zehn Prozent nimmt ihr relativer Anteil am nachhaltigen Anlagemarkt aber ab.

MANDATE

Mandate verzeichneten das größte Wachstum im österreichischen nachhaltigen Anlagemarkt. Ihr Volumen stieg auf insgesamt 440 Millionen Euro. Durch das überdurchschnittliche Wachstum erhöhte sich der Anteil der nachhaltigen Mandate am nachhaltigen Anlagemarkt um drei Punkte auf 18 Prozent. Die bisherigen, in den Jahren 2006 und 2009 erreichten Spitzenwerte konnten 2010 um 100 Millionen Euro überschritten werden.

ALLOKATION DER ASSETS

Grafik 4.2: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Österreich



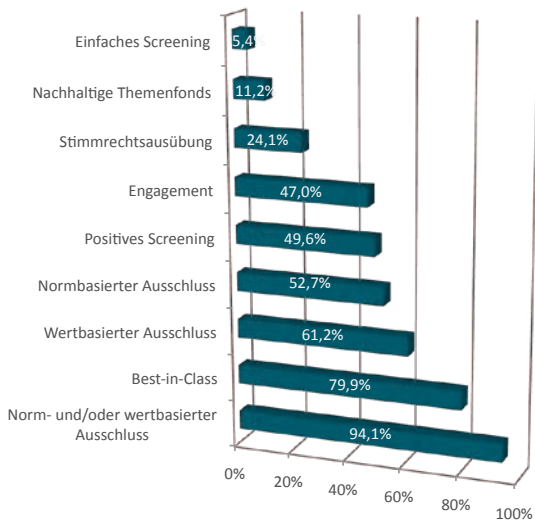
Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

70 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen in Österreich sind in festverzinsliche Anleihen investiert. Auf Platz zwei folgen mit 27 Prozent Aktien. Alle weiteren Assetklassen teilen sich die verbleibenden drei Prozent. Die Dominanz von Anleihen und der geringere Anteil von Aktien ist ein Spezifikum des österreichischen Marktes, das auch in den Vorjahren zu beobachten war.

Geografisch betrachtet wird der Großteil der Investments in Europa getätigt (70%). An zweiter Stelle folgt das von Europa separat erfasste Inland mit zwölf Prozent – ein sattes Plus im Vergleich zu 2009, als nur zwei Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen in Österreich investiert waren. Nordamerika schlägt ebenfalls mit zwölf Prozent zu Buche, während Asien, Japan und sonstige Regionen jeweils zwei Prozent auf sich vereinen. Die Marktkapitalisierung verteilt sich ähnlich wie im letzten Jahr zu 70 Prozent auf Large Caps und zu 30 Prozent auf Small & Medium Caps.

ANLAGESTRATEGIEN

Grafik 4.3:
Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister



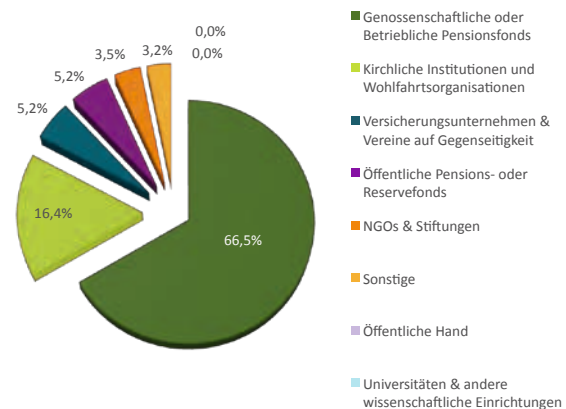
Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Wie bereits 2009 war auch 2010 die Anwendung von Ausschlusskriterien die vorherrschende nachhaltige Anlagestrategie. Bei 94 Prozent der nachhaltigen Anlagen werden norm- oder wertbasierte Ausschlusskriterien oder eine Kombination angewandt. Einen starken Bedeutungszuwachs konnte der Best-in-Class-Ansatz verzeichnen. Er kam bei knapp 80 Prozent der nachhaltigen Investments zum Einsatz. 2009 lag er noch bei etwa 46 Prozent. Während 2009 die normbasierten Ausschlusskriterien quantitativ bedeutender als die wertbasierten Ausschlusskriterien waren, war es 2010 genau umgekehrt. Ebenfalls weit verbreitet sind das sonstige positive Screening und Engagement. 100 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen in Österreich sind Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne.

INVESTOREN

2010 tätigten die Privatanleger 26 Prozent der nachhaltigen Investments. Im Vergleich zu 2009, als ihr Anteil bei 16 Prozent lag, ist dies eine beachtliche Steigerung. Die Privatkunden in Österreich legen ihr Geld ausschließlich in Publikumsfonds an. HNWI sind für 14 Prozent der privaten Investments in Österreich verantwortlich. Der Großteil der nachhaltigen Anlagen geht jedoch auf die institutionellen Investoren zurück. Ihr Marktanteil liegt bei 74 Prozent.²³

Grafik 4.4:
Typen institutioneller Investoren in Österreich
(nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Von den institutionellen Investoren sind über 91 Prozent in Österreich ansässig. Ein genauerer Blick auf die institutionellen Investoren zeigt, dass diese zu 67 Prozent aus genossenschaftlichen und betrieblichen Pensionsfonds bestehen. Das ESG-Kriterien für österreichische Pensionskassen eine bedeutende Rolle spielen, belegt auch die Studie zur betrieblichen Altersvorsorge und ESG-Kriterien von Eurosif.²⁴

²³ Diese Berechnungen beruhen auf Angaben zu 1,748 Milliarden Euro.

²⁴ Eurosif (2011): Corporate Pension Funds & Sustainable Investment Study 2011, Paris, S. 23 (http://www.eurosif.org/images/stories/pdf/Research/eurosif-corporate-pension-funds_WEB.pdf).

Auch Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen sind mit 16 Prozent wichtige Akteure. Die restlichen 17 Prozent verteilen sich auf kirchliche Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen, Versicherungsunternehmen & Vereine auf Gegenseitigkeit, öffentliche Pensions- oder Reservefonds, die öffentliche Hand und sonstige institutionelle Anleger.²⁵

TRENDS

Die Befragten rechnen auch in den nächsten Jahren mit einem starken Anstieg des nachhaltigen Anlagemarktes. Bei den nachhaltigen Assets under Management gehen sie von einem Plus von 50 Prozent aus. Beim Personal der Nachhaltigkeitsteams wird mit einer Aufstockung um 25 Prozent gerechnet. Als zentralen Schlüsselfaktor für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes in den nächsten drei Jahren nannten die Finanzdienstleister die Nachfrage von institutionellen und in der Bedeutung nur leicht abgeschlagen die Nachfrage von privaten Investoren. Daneben erwarten sie, dass Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen eine bedeutende Rolle spielen werden.

KUNDENEINLAGEN VON SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

In Österreich ist die Bank Schelhammer & Schattera eine Spezialbank mit Nachhaltigkeitsfokus.²⁶ Die Kundeneinlagen betragen laut Geschäftsbericht rund 542,3 Millionen Euro, wozu 125,7 Millionen Spareinlagen zählen. Die Bank Schelhammer & Schattera befindet sich mehrheitlich im Eigentum der Kirche und verfolgt laut Website ein gesamtgesellschaftliches Nachhaltigkeitskonzept.

GESCHLOSSENE FONDS

Für Österreich wurde in diesem Jahr keine Untersuchung zu geschlossenen Fonds durchgeführt. Allgemein lässt sich über den österreichischen Markt der geschlossenen Fonds sagen, dass es im Vergleich zu Deutschland kaum heimische Produkte in dieser Rechtsform gibt, sehr wohl aber Finanzberater, die deutsche geschlossene Fonds anbieten. Denn im Bereich der erneuerbaren Energien sind diese für Investoren wesentlich attraktiver, da es in Österreich kein dem deutschen EEG ähnliches Gesetz mit langfristig gesicherten Einspeisetarifen gibt. Nach unserer Methodik erfassen wir die Fonds dort, wo das Nachhaltigkeitsmanagementteam seinen Sitz hat. Außerdem gibt es in Österreich bis dato keinen unabhängigen Handel von außerbörslichen Aktien (eine Wiener Privatbank will diesen im Lauf des Jahres 2012 starten). Außerbörsliche Aktien aus Kapitalerhöhungen dürfen für Privatanleger erst ab einem Mindestinvestment von 50.000 Euro öffentlich beworben werden. Zunehmend entwickeln sich aber Direktbeteiligungsmöglichkeiten, wie z.B. nicht börsennotierte Bürgerbeteiligungsmodelle, die aber meist – ohne kapitalmarktgeprüften Prospekt – nur regional platziert werden.

²⁵ Diese Berechnungen beruhen auf Angaben zu 1,082 Milliarden Euro.

²⁶ Deml, Max/Blisse, Holger (2011): *Grünes Geld. Das Handbuch für ethische-ökologische Geldanlagen 2012/2013*, Hampp Verlag, Stuttgart, S. 18.



5. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DER SCHWEIZ

Mit einem Volumen von insgesamt 33,6 Milliarden Euro und einem Plus von 23,2 Prozent hat sich der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz 2010 in bester Verfassung präsentiert. Vor allem Publikumsfonds, auf die Investments in Höhe von 19,6 Milliarden Euro entfallen, haben 2010 zugelegt. Aber auch bei den Mandaten konnten deutliche Zuwächse verzeichnet werden.

Die wichtigste Anlageklasse im schweizerischen nachhaltigen Anlagemarkt sind nach wie vor Aktien. Ihnen können 63 Prozent der Anlagen zugerechnet werden. Auf Platz zwei folgen Anleihen, die rund ein Fünftel der Investments auf sich vereinen. Die wichtigste Anlagestrategie in der Schweiz waren 2010 norm- oder wertbasierte Ausschlusskriterien. Bei fast zwei Dritteln der nachhaltigen Investments kommt dieser Ansatz zur Anwendung. Am zweitwichtigsten ist der Best-in-Class-Ansatz. Nach wie vor ist der Marktanteil der privaten Investoren mit 57 Prozent in der Schweiz vergleichsweise hoch.

Erstmals hat das FNG in diesem Jahr eine Einschätzung des Volumens der Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus vorgenommen und testweise den Markt geschlossener Fonds erfasst. Demnach verfügen Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus über rund 900 Millionen Euro Kundeneinlagen. In geschlossenen Fonds waren 118 Millionen Euro Eigenkapital investiert (158 Millionen Gesamtinvestitionsvolumen). Das nachhaltige Anlagevolumen in der Schweiz beträgt damit insgesamt 34,6 Milliarden Euro.

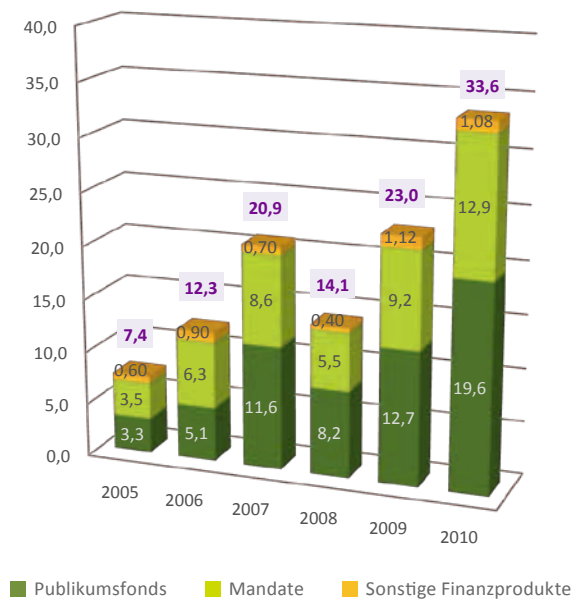
PUBLIKUMSFONDS, MANDATE UND SONSTIGE FINANZPRODUKTE

Die Daten, die diesem Kapitel zugrunde liegen, hat das Beratungsunternehmen onValues in Zusammenarbeit mit dem FNG Schweiz, ermittelt.²⁷ An der Erhebung von onValues haben sich in diesem Jahr 21 Finanzdienstleister beteiligt.

Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz hat seinen Wachstumspfad fortgesetzt. Er erreichte mit insgesamt 33,6 Milliarden Euro auch 2010 einen historischen Höchststand.²⁸ Im Vergleich zu 2009 war ein Plus von 23,2 Prozent zu verzeichnen. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2005 beträgt 31,6 Prozent.

Im Vergleich zu 2009 sind vor allem die Publikumsfonds stark gewachsen, aber auch die Mandate haben kräftig zugelegt. Aufgrund von Wechselkursschwankungen fallen die Zuwächse allerdings in der unten stehenden Grafik größer aus, als sie tatsächlich sind.

Grafik 5.1:
Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in der Schweiz (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

²⁷ Die Studie „Sustainable Investments in Switzerland 2010“ von Ivo Knoepfel und Boris Janezic wurde im März 2011 veröffentlicht (www.forum-ng.org/images/stories/Regional_CH/sustainable_investments_in_switzerland_2010.pdf).

²⁸ Die Eurowerte der Zahlen für 2010 beruhen auf Umrechnungen zum Wechselkurs der Schweizerischen Nationalbank vom 31.12.2010 (1 Euro = 1,2507 CHF). Alle Wachstumsraten sind in CHF berechnet worden.

Tabelle 5.1:

Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in der Schweiz 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden CHF / Euro)

JAHR	2009		2010		VERÄNDERUNG IN PROZENT
	CHF	EUR	CHF	EUR	
Währung					In CHF berechnet
Publikumsfonds	18,82	12,67	24,48	19,57	+30,1%
Mandate	13,60	9,16	16,13	12,90	+18,6%
Sonstige Finanzprodukte	1,66	1,12	1,36	1,08	-18,4%
Insgesamt	34,08	22,97	41,97	33,55	+23,2%

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Das Gegenteil trifft auf die sonstigen Finanzprodukte zu, unter die im Kapitel zur Schweiz ausschließlich die strukturierten Produkte fallen. Während in der obigen Grafik aufgrund von differierenden Wechselkursen nur ein geringer Unterschied erkennbar ist, weisen die Berechnungen in CHF in der oben stehenden Tabelle ein deutliches Minus von 18,4 Prozent aus.

PUBLIKUMSFONDS

Mit einem Plus von 30,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr betrug das Volumen der Publikumsfonds in der Schweiz 2010 insgesamt 19,6 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Anteil von 58 Prozent an den nachhaltigen Investments. 2009 lag dieser Anteil mit 55 Prozent noch etwas niedriger. Die Gesamtsumme der schweizerischen Fonds (exklusive Mandate) umfasste 591 Milliarden CHF. Der Prozentanteil nachhaltiger Fonds am gesamten schweizerischen Fondsvolumen beträgt damit rund 4,1 Prozent.²⁹

MANDATE

2010 waren in der Schweiz 12,9 Milliarden Euro in nachhaltige Mandate investiert. Mit knapp 18,6 Prozent haben sie damit weniger stark zugelegt als die Publikumsfonds. Dennoch war auch hier – wie bei den Publikumsfonds – in absoluten Werten ein historischer Höchststand zu verzeichnen. Der Anteil der Mandate an allen nachhaltigen Investments beträgt 38 Prozent.

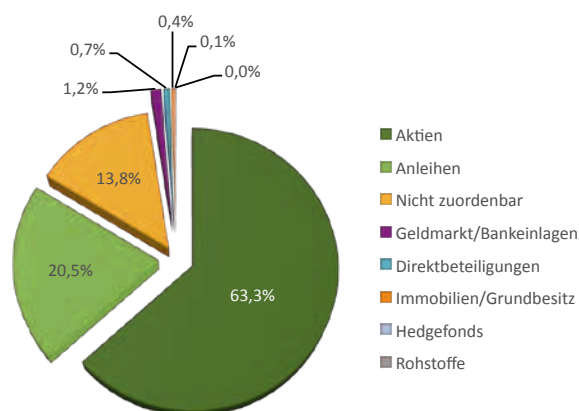
SONSTIGE FINANZPRODUKTE

Die strukturierten Produkte haben im Vergleich zum Vorjahr absolut und relativ verloren. Sie repräsentieren drei Prozent der nachhaltigen Assets.

ALLOKATION DER ASSETS

Grafik 5.2:

Anteile der verschiedenen Assetklassen in der Schweiz



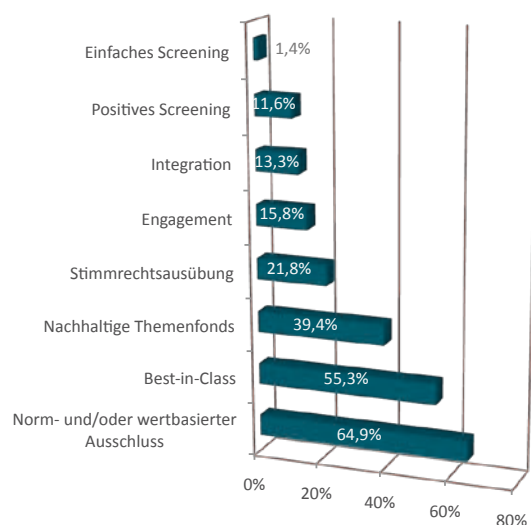
Daten: onValues

Wie in den Vorjahren haben sich auch 2010 Aktien als die wichtigste Anlageklasse im nachhaltigen Markt erwiesen. Ihr Anteil lag bei 63,3 Prozent, auf Platz zwei folgen festverzinsliche Wertpapiere mit 20,5 Prozent. Eine eher geringe Bedeutung kommt den Assetklassen Immobilien/Grundbesitz, Geldmarkt/Bankeinlagen (Liquidity), Direktbeteiligungen und Hedgefonds zu. 13,8 Prozent der nachhaltigen Investments konnten nicht zugeordnet werden.

²⁹ Information von onValues.

ANLAGESTRATEGIEN

Grafik 5.4:
Nachhaltige Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

2010 ist in der Schweiz die Anwendung von norm- oder wertbasierten Ausschlusskriterien quantitativ die bedeutendste nachhaltige Anlagestrategie gewesen. Bei fast zwei Dritteln der nachhaltigen Assets kamen drei oder mehr Ausschlusskriterien zum Tragen. Große Bedeutung kommt mit 55,3 Prozent auch dem Best-in-Class-Ansatz zu. Deutlich hinzugewonnen hat mit 21,8 Prozent die Stimmrechtsausübung – ein Jahr zuvor traf dieser Ansatz nur auf 12 Prozent der Assets zu. Beim Engagement hat sich kaum etwas verändert, gleiches gilt für die nachhaltigen Themenfonds.

Die nachhaltige Anlagestrategie Integration wurde dieses Jahr erstmals erfasst und kam auf einen Wert von 13,3 Prozent. Ein Novum war auch, den norm- oder wertbasierten Ausschluss mit drei oder mehr Kriterien und das einfache Screening – also die Verwendung von ein bis zwei Ausschlusskriterien – getrennt zu betrachten. Rund sieben Prozent der Assets konnten keinem Nachhaltigkeitsansatz zugeordnet werden. Die Nachhaltigen Geldanlagen in der Schweiz sind zu 96,6 Prozent Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne.

Stimmrechtsausübung bezeichnet die Ausübung der Aktionärsstimmrechte auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik zu beeinflussen oder zu unterstützen.

Beim einfachen Screening werden ein oder zwei Ausschlusskriterien berücksichtigt.

INVESTOREN

2010 entfielen auf die privaten Investoren 57 Prozent aller nachhaltigen Investments, womit sie im Vergleich zu 2008 (51%) und 2009 (55%) weiter zugelegt haben. Die institutionellen Investoren zeichneten für 43 Prozent der nachhaltigen Anlagen verantwortlich.

TRENDS

Im qualitativen Teil der Untersuchung sind auch Einschätzungen zur weiteren Marktentwicklung abgefragt worden. Mehr als zwei Drittel erwarten demnach innerhalb der nächsten drei Jahre, dass die Wachstumsrate des nachhaltigen Anlagemarktes bis zu 100 Prozent über derjenigen des konventionellen Marktes liegt.

Was die nachhaltigen Anlagestrategien betrifft, zeichnet sich ein Bedeutungszuwachs der Stimmrechtsausübung und des Engagements ab. 44 Prozent planen, innerhalb der nächsten zwei Jahre für ihre gesamten Assets die Ausübung von Stimmrechten mit ESG-Bezug einzuführen. Mit Blick auf das Engagement plant dies ein Viertel der Befragten.

SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

Als Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus, die nicht im Rahmen der onValues-Erhebung befragt wurden, sind die Alternative Bank Schweiz und die Freie Gemeinschaftsbank zu nennen. Die Kundeneinlagen beider Banken belaufen sich auf 894,95 Millionen Euro. Sowohl die Alternative Bank Schweiz als auch die Freie Gemeinschaftsbank investieren laut Website in ökologische und soziale Projekte und Unternehmen, beispielsweise in ökologische Landwirtschaft oder Kultur und Bildung.

GESCHLOSSENE FONDS

Das FNG hat den schweizerischen Markt geschlossener Fonds in diesem Jahr erstmalig und zunächst nur stichprobenhaft untersucht, indem es den Fragebogen testweise an ausgesuchte Akteure gesandt hat. Die Erhebung zu geschlossenen Fonds in der Schweiz hat deshalb nur eine begrenzte Aussagekraft.

An der Befragung beteiligten sich drei Fondsgesellschaften mit insgesamt vier geschlossenen Fonds mit einem Eigenkapital von 118 Millionen und einem Fondsvolumen von 158 Millionen Euro. Die Fonds investieren zu über 90 Prozent in erneuerbare Energien, wobei der Löwenanteil in Windkraftanlagen fließt. Weitere Investmentthemen sind Elektromobilität und Recycling. Interessant hierbei ist, dass drei von insgesamt vier Fonds ihre Aktivitäten im Bereich erneuerbare Energien zu 100 Prozent über das deutsche Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) vergüten lassen, während ein Fonds hierzu keine Angaben gemacht hat. Alle Fonds tätigen ihre Investitionen ausschließlich in Europa.

INVESTOREN

Im Gegensatz zum deutschen Markt geschlossener Fonds dominieren in der Schweiz die institutionellen Anleger mit 96 Prozent den Markt. Unter den institutionellen Investoren spielen insbesondere genossenschaftliche oder betriebliche Pensionsfonds und Versicherungen eine wichtige Rolle. Als weitere wichtige institutionelle Investoren nannten die befragten Finanzdienstleister strategische Investoren und Beteiligungsgesellschaften. Bei den Privatkunden zeichnete sich ab, dass diese zu weiten Teilen aus HNWI bestehen.

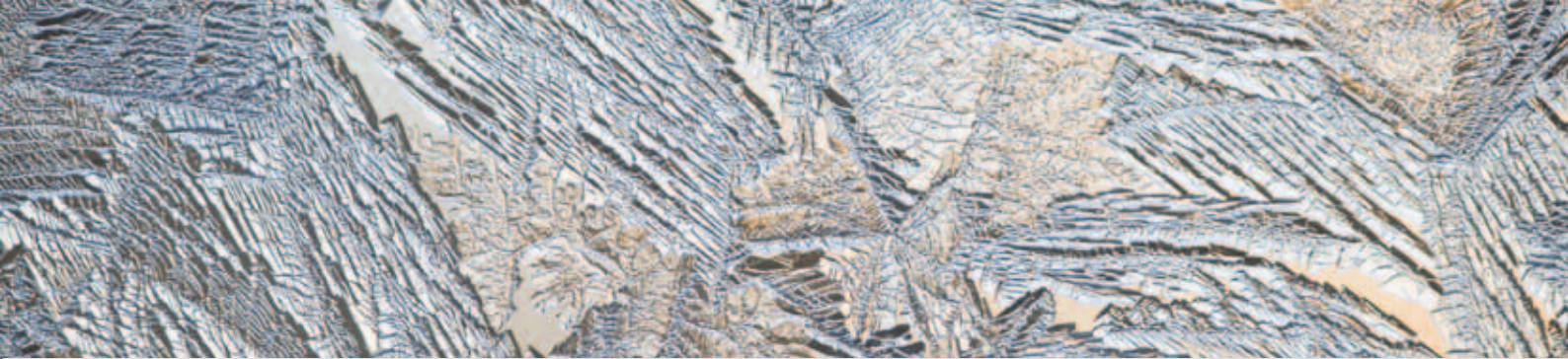
TRENDS

Innerhalb der nächsten Jahre rechnen alle befragten Fondsgesellschaften mit einer Steigerung der nachhaltigen Assets unter Management. Zwei der drei Fondsgesellschaften gehen außerdem davon aus, ihr Nachhaltigkeitsteam zu erweitern. Aktuell verzeichnen die befragten Anbieter allerdings einen Nachfragerückgang, den sie auf die Turbulenzen auf den Finanzmärkten und die aktuellen politischen Unwägbarkeiten zurückführen. Als weitere Herausforderung gilt der von den Schwellenländern ausgehende Preisdruck auf den Markt der erneuerbaren Energien. Trotzdem rechnen alle damit, dass es mit der Beruhigung der Finanzmärkte zu einem Nachfrageschub kommen wird.



6. LITERATURANGABEN

- Brundtland-Kommission (1987): *Definition des Begriffs „nachhaltiger Entwicklung“*, in www.nachhaltigkeit.info.
- BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (2011): *Investment 2011. Daten, Fakten, Entwicklungen*, Frankfurt am Main.
- Carlowitz, Hans Carl von (1713): *Sylvicultura oeconomica. Anweisung zur wilden Baum-Zucht*, Braun, Leipzig.
- Deml, Max/Blisse, Holger (2011) *Grünes Geld. Das Handbuch für ethische-ökologische Geldanlagen 2012/2013*, Hampp Verlag, Stuttgart.
- Deutsche Bundesbank (2011): *Spareinlagen von Nichtbanken - insgesamt - Alle Bankengruppen*, in: www.bundesbank.de.
- Eurosif (2010): *European SRI Study 2010*, Paris.
- Eurosif (2011): *Corporate Pension Funds & Sustainable Investment Study 2011*, Paris.
- Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (2010): *Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2010*, Berlin.
- Kellermann, Daniel (2011): *Ratgeber, Umwelt- und Erneuerbare Energie Beteiligungen. Originalausgabe 2011/2012*, greenValue GmbH, Schwaig b. Nürnberg.
- Knoepfel, Ivo/Janezic, Boris (2011): *Sustainable Investments in Switzerland 2010, onValues/Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.*, Berlin, Zürich.
- Pelikan, Edmund (2011): *Beteiligungskompass. Handbuch für geschlossene Fonds 2011*, epk media, Landshut.
- Schneeweiß, Antje (2011): *Finanzierung nachhaltiger Entwicklung. Ein Überblick über die Situation nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland*, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin.
- Schneider, Stefan u. a. (2011): *Studie zum Markt für nachhaltige Zertifikate und Exchange Traded Funds in Deutschland 2011*, Solingen.
- Verband Geschlossener Fonds (2011): *Branchenzahlen 2010*, in: www.vgf-branchenzahlen.de.
- VÖIG Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (2011): *Gesamtmarkt Fondsanzahl*, in: www.voieg.at.



7. GRAFIK- UND TABELLENVERZEICHNIS

- Grafik 2.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)
- Grafik 2.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden Euro)
- Grafik 2.3: Die Verteilung der Assetklassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- Grafik 2.4: Nachhaltige Anlagestrategien deutscher, österreichischer und schweizerischer Finanzdienstleister
- Grafik 2.5: Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- Grafik 3.1: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland – Übersicht (in Milliarden Euro)
- Grafik 3.2: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland (in Milliarden Euro)
- Grafik 3.3: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Deutschland
- Grafik 3.4: Nachhaltige Anlagestrategien deutscher Finanzdienstleister
- Grafik 3.5: Nachhaltige Geldanlagen im engeren und im weiteren Sinne (in Milliarden Euro)
- Grafik 3.6: Typen institutioneller Investoren in Deutschland (nach Volumen nachhaltiger Assets)
- Grafik 3.7: Platziertes Eigenkapital geschlossener Fonds nach Themen
- Grafik 4.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Österreich (in Milliarden Euro)
- Grafik 4.2: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Österreich
- Grafik 4.3: Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister
- Grafik 4.4: Typen institutioneller Investoren in Österreich (nach Volumen nachhaltiger Assets)
- Grafik 5.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in der Schweiz (in Milliarden Euro)
- Grafik 5.2: Anteile der verschiedenen Assetklassen in der Schweiz
- Grafik 5.4: Nachhaltige Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister

- Tabelle 2.1: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)
- Tabelle 3.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden Euro)
- Tabelle 3.2: Einlagen bei Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus
- Tabelle 4.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Österreich 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden Euro)
- Tabelle 5.1: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in der Schweiz 2009 und 2010 im Vergleich (in Milliarden CHF / Euro)

GLOSSAR

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
Aktives Aktionärswesen	Beinhaltet Aktivitäten, die Aktionäre ergreifen, während sie Aktien besitzen (im Unterschied zu Kauf und Verkauf). Dies beinhaltet Engagement und die Nutzung von Aktionärsrechten, wie etwa der Stimmrechtsausübung.
Asset under Management (AuM)	Englisch für verwaltetes Vermögen; bezeichnet das von Banken veranlagte Anlagekapital bzw. das Volumen an Kundengeldern.
Ausschlusskriterien	Einzelne oder mehrere Kriterien, die entsprechend einer nachhaltigen Anlagepolitik Investments in bestimmte Unternehmen und auch Sektoren verbietet. Sie werden auch als negative Anlagekriterien bezeichnet.
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der die Unternehmen ausgewählt werden, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen.
Carbon Disclosure Project (CDP)	Das Carbon Disclosure Project (CDP) ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, welche die weltweit größte Datenbank zu Klimaemissionen von Unternehmen unterhält. Im Namen von über 534 institutionellen Investoren erhebt das CDP jährlich von den großen gelisteten Unternehmen in 50 Ländern Daten zu deren CO ₂ -Emissionen und weiteren relevanten Klimadaten.
Darmstädter Definition Nachhaltiger Geldanlagen	Definition von ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kriterien, welche Nachhaltige Geldanlagen erfüllen müssen.
Erneuerbare Energien Gesetz (EEG)	Abkürzung für das Erneuerbare Energien Gesetz, welches in Deutschland seit 2000 erneuerbaren Energien eine vorrangige Stromeinspeisung mit festgelegter Einspeisevergütung garantiert.
Einfaches Screening	Ein nachhaltiger Investmentansatz, der ein oder zwei Ausschlusskriterien berücksichtigt.
Engagement	Ein langfristiger Dialog von Investoren und Unternehmen mit dem Ziel, die Unternehmensführung für die Berücksichtigung von sozialen, ethischen, und ökologischen Kriterien zu gewinnen. Dies beinhaltet auch Stimmrechtsausübungen auf Hauptversammlungen, Aktionärsanträge und Fragen auf Hauptversammlungen, gemeinsame Initiativen, direkter Kontakt zu Unternehmen und Entscheidungsträgern, Gespräche mit anderen Organisationen und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik. Die Begriffe aktives Aktionärswesen und Engagement werden häufig synonym verwendet.
ESG	Englisch für Environmental, Social and Governance; steht für Umwelt, Soziales und Gute Unternehmensführung. Bezieht sich auf ein breites Set extra-finanzieller Indikatoren der Nachhaltigkeitsfonds.

Gläserne Bank	Ansatz für mehr Transparenz bei Bankgeschäften, der nicht allgemeinverbindlich definiert ist.
High Net Worth Individuals (HNWI)	High Net Worth Individuals sind Personen mit einem Privatvermögen von mehr als einer Million US-Dollar.
Integration	Explizite Einbeziehung von ESG-Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
IFC Exclusion List	Ausschlussliste der Internationale Finance Corporation, einer Gesellschaft der Weltbankgruppe.
Mandate oder selbst verwaltete Assets	Diese Kategorie beinhaltet Investment-Vehikels, bei denen die Investment-Strategie auf die Kooperation mit einem einzigen Investor beschränkt ist.
Mikrofinanzierung	Mikrofinanzierung ist die Bereitstellung von verschiedenen Finanzdienstleistungen (Kredite, Spareinlagen, Versicherungen, Zahlungsverkehr und andere Finanzdienstleistungen) für arme und einkommensschwache Kunden. Die aktuell vorherrschende Dienstleistung ist der Mikrokredit.
Nachhaltige Geldanlage	Nachhaltige Geldanlage ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches Investment und alle anderen Anlageprozesse, die in ihre Finanzanalyse den Einfluss von ESG (Umwelt, Soziales und Gute Unternehmensführung)-Kriterien einbeziehen. Es beinhaltet auch eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik, welche die Nutzung von ESG-Kriterien beinhaltet.
Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne	Nachhaltige Geldanlagen im engeren Sinne setzen sich zusammen aus einer negativen Anlagestrategie mit mindestens drei wert- und/oder normbasierten Ausschlusskriterien oder positiven Anlagestrategien (inklusive Best-in-Class und Themenfonds). Hier sind verschiedene Kombinationen möglich.
Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne	Nachhaltige Geldanlagen im weiteren Sinne setzen sich zusammen aus einem einfachen Screening, das heißt ein oder zwei norm- oder wertbasierte Ausschlusskriterien, Engagement oder Integration.
Nachhaltigkeitsbeirat	Ein regelmäßig tagendes Gremium, das über die Ausrichtung der Nachhaltigkeits- und Ethik-Politik oder das Verhalten gegenüber einzelnen Unternehmen befindet.
Negative Anlagekriterien	Eine Anlagestrategie, die Branchen, Unternehmen oder Staaten ausschließt, siehe Ausschlusskriterien.
Normbasierter Ausschluss	Ausschluss von Unternehmen und Staaten, die gegen internationale Normen und Standards verstoßen, wie sie von OECD, ILO, UN, UNICEF und anderen definiert werden.
Positive Anlagekriterien	Auswahl von Unternehmen, welche die in der Anlagepolitik festgelegten Anforderungen hinsichtlich Guter Unternehmensführung und bestimmter ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte besonders gut erfüllen.

Principles for Responsible Investment (PRI)	Von der UN entwickelte Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren. Deren Unterzeichner verpflichten sich auf die Beachtung von festgelegten ESG-Kriterien.
Stimmrechtsausübung	Stimmrechtsausübung bezeichnet die Ausübung der Aktionärsstimmrechte auf Hauptversammlungen um die Unternehmenspolitik zu beeinflussen oder zu unterstützen.
Themenfonds	Themenfonds können sich auf einen Sektor, wie etwa Wasser, Energie etc. oder ein spezielles Thema, wie etwa den Übergang zu nachhaltiger Entwicklung oder eine kohlenstoffarme Wirtschaft, beziehen. Um als Nachhaltige Geldanlage betrachtet zu werden, müssen themenspezifische Fonds eine ausdrückliche nachhaltige Motivation nachweisen und dabei ESG-Faktoren in die Ausgestaltung des Fonds einbeziehen. Dies setzt die Existenz bestimmter Mechanismen voraus, etwa die Einbindung von nachhaltiger Expertise in die Auswahl von Aktien, die Anwendung von ESG-Kriterien oder das Management des Produkts durch ein Team, das auf nachhaltige Geldanlagen spezialisiert ist.
Wertbasierter Ausschluss	Ausschluss von Unternehmen und Staaten, welche ökologischen oder ethischen Standards der Anlagepolitik widersprechen, z.B. ausbeuterische Kinderarbeit, Alkohol, Tabak, Pornografie, Tierversuche, Rüstung etc.

STUDENTEILNEHMER

Insgesamt haben dem FNG für diese Studie 70 Finanzdienstleister Angaben zu Ihren nachhaltigen Anlagen zur Verfügung gestellt, hiervon 21 aus der Schweiz in Zusammenarbeit mit onValues. Im Folgenden listen wir alle Finanzdienstleister auf, die uns hierfür ihr Einverständnis gegeben haben:

- Alternative Bank Schweiz AG
- Aquila Capital Structured Asset GmbH
- Bank Coop AG
- Bank für Kirche und Caritas eG
- Bank für Orden und Mission
- BANK IM BISTUM ESSEN eG
- Bank Sarasin AG
- Bank Vontobel AG
- Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
- BaumInvest – Querdenker GmbH
- BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH
- BCGE Asset Management, Genf
- Care Group AG
- CREDIT SUISSE AG
- Deka Investment GmbH
- DWS ACCESS
- DWS Investments / DB Advisors
- Eco Projekt Invest GmbH
- ERSTE-SPARINVEST KAG
- EthikBank
- Ethos
- FIDURA Capital Consult GmbH
- FRANKFURT-TRUST Investment-Ges.
- GLS Gemeinschaftsbank eG
- GOOD GROWTH INSTITUT für globale Vermögensentwicklung mbH
- Green City Energy GmbH
- Grundbesitz 24 Emissionshaus GmbH
- Hamburgische Energiehandlung
- Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG
- HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH
- Invesco Asset Management Deutschland GmbH
- InvestInvent AG
- KEPLER-FONDS KAG
- KfW Bankengruppe
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
- LGT Capital Management AG
- MAMA Sustainable Incubation AG
- Migros Bank AG
- Missionszentrale der Franziskaner e. V.
- Mountain Cleantech AG
- Neitzel & Cie. Gesellschaft für Beteiligungen mbH & Co. KG
- NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
- Pioneer Investments Austria GmbH
- Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH
- projekt21plus GmbH
- ProVita GmbH
- Raiffeisen Kapitalanlage-Ges.m.b.H
- Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
- Raiffeisenbank Dellmensingen eG
- responsAbility Social Investments AG
- SAM Sustainable Asset Management AG
- Schoellerbank Invest AG
- SUSI Partners AG
- SVF AG Finanzmarkt-Emissionen
- Swisscanto Asset Management AG
- Triodos Bank N.V. Deutschland
- Union Investment
- VCH Vermögensverwaltung AG
- Voigt & Coll. GmbH
- Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
- WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH
- Zegora Investment Management Ltd.
- Zürcher Kantonalbank (ZKB)

ÜBER DEN HERAUSGEBER

FORUM NACHHALTIGE GELDANLAGEN E. V.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) ist der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Es repräsentiert über 160 Mitglieder aus dem deutschsprachigen Raum, die sich für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einsetzen. Dazu zählen unter anderem Kapitalanlagegesellschaften, Banken, Versicherungen, Finanzberater, Ratingagenturen, NGOs und wissenschaftliche Einrichtungen.

Das FNG fördert den Dialog und Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und setzt sich seit 2001 für verbesserte rechtliche und politische Rahmenbedingungen für Nachhaltige Geldanlagen ein. Das FNG vergibt das Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds und ist Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes Eurosif.

KONTAKT:

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.
Rauchstraße 11
D-10787 Berlin

Tel: +49 (0)30 – 264 70 544

Fax: +49 (0)30 – 262 70 04

E-Mail: office@forum-ng.org

Web: www.forum-ng.org



EUROPÄISCHER TRANSPARENZ KODEX FÜR NACHHALTIGKEITSFONDS

Seit Mai 2008 sorgt das Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds für mehr Transparenz im nachhaltigen Anlagemarkt. Das Transparenzlogo basiert auf dem Transparenz Kodex, den das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. gemeinsam mit dem europäischen Dachverband Eurosif (European Sustainable Investment Forum) entwickelt hat.

Die Grundsätze des Kodex lauten:

- Qualitätssicherung durch Transparenz
- Anleger sollen wissen, worin sie investieren
- Erhaltung des breiten Spektrums Nachhaltiger Geldanlagen
- Keine Vorgabe ethischer Standards
- Keine Vorgaben zum Portfolio

Insgesamt haben in Deutschland, Österreich und der Schweiz schon 105 Fonds das Transparenzlogo erhalten, europaweit 350.



SPONSOREN

SKANDIA

Die Skandia ist einer der weltweit führenden Anbieter von Investment- und Vorsorgelösungen. Als Teil der in Großbritannien ansässigen Old Mutual Gruppe gehört sie zu einem der 10 größten Lebensversicherer Europas. Die Skandia hat den Markt für fondsgebundene Vorsorgelösungen in Deutschland mitbegründet und ihn maßgeblich geprägt. Sie gilt heute als einer der innovativsten Anbieter in der privaten Vorsorge.

Die Skandia Lebensversicherung AG bietet in Deutschland neben der größten Auswahl an nachhaltigen Einzelfonds in fondsgebundenen Versicherungslösungen in diesem Jahr erstmals ein Nachhaltigkeits-Portfolio an. Das aktiv gemanagte Portfolio kann innerhalb der Skandia Fondsrente ausgewählt werden und enthält ausschließlich geprüfte Nachhaltigkeits-Fonds. Mit diesem in seiner Art einzigartigen Portfolio verstärkt die Skandia ihre Vorreiterrolle für nachhaltige Altersvorsorgelösungen und bringt eine gleichermaßen verantwortungsvolle wie kundenfreundliche Vorsorgelösung auf den deutschen Markt.

Für die Skandia ist der nachhaltige Kreislauf des Investments ihrer Kunden sehr wichtig. Die Skandia identifiziert nachhaltige Fonds für die Altersvorsorge ihrer Kunden. Diese Fonds investieren wiederum in Unternehmen, die in ihrem Wirtschaften Environmental Social Governance -Kriterien (ESG) berücksichtigen. U. a. gehören dazu Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen anbieten, die von den Kunden im Rahmen einer bewusst nachhaltigen Lebensführung schlussendlich genutzt werden können. Es zählen dazu aber auch Unternehmen, die für nachhaltige Unternehmen Vorleistungen erbringen. Somit kann jeder Einzelne mit seiner Anlageentscheidung an einem nachhaltigen Wirtschaftskreislauf teilnehmen und somit beeinflussen, in welche Bereiche investiert wird.

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter www.skandia.de.



skandia :

UNION INVESTMENT

Union Investment ist institutionellen Anlegern seit Jahrzehnten ein professioneller Partner im Asset Management. Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Investmentprozesses. Wir verfolgen die Ziele institutioneller Anleger mit klaren und beständigen Anlagestrategien. Als eine der erfahrensten deutschen Kapitalanlagegesellschaften sichern wir den Handlungsspielraum unserer Kunden mit Innovationskraft, Transparenz und partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Unseren Kunden bieten wir bereits seit über zehn Jahren auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Investmentlösungen und seit über 20 Jahren bereits sogenannte Broad SRI-Mandate mit einfachen Ausschlusskriterien. Aktuell betreuen wir 15 Publikumsfonds, 65 Spezialfonds und Beratungsmandate sowie einen institutionellen Fonds, die alle gemäß Nachhaltigkeitskriterien strukturiert sind, mit einem Gesamtvolumen von mehr als 4,5 Milliarden Euro.

In unserem Investmentprozess werden unterschiedliche Nachhaltigkeitskriterien integriert. Dabei ist der Spielraum für die Strukturierung eines nachhaltigen Portfolios groß und letztendlich abhängig davon wie der Kunde soziale, ökonomische und ökologische Aspekte bewertet. Nach diesen individuellen Kriterien stellen wir das Portfolio zusammen. Wir arbeiten dabei mit mehreren ausgesuchten Beratern sowie Datenbank-Anbietern zusammen, die wiederum eingebunden sind in internationale Netzwerke von Analysten. Unser Portfoliomanagement deckt die komplette Palette der Nachhaltigkeitsstrategien in allen Asset-Klassen ab: Ob Implementierung von Positiv- und Ausschlusskriterien, klassischen Core-Ansätzen oder dem Best-in-Class-Ansatz bis hin zum Engagement-Ansatz auf Ebene der gesamten Assets. In der Asset-Klasse Immobilien wird ebenfalls seit Jahren aktives Nachhaltigkeitsmanagement betrieben.

Unsere Erfahrung zeigt, dass durch nachhaltige Kapitalanlagen kein Renditenachteil entsteht. Neben dem finanziellen Mehrwert generieren nachhaltige Kapitalanlagen auch einen gesellschaftlichen Mehrwert, den wir quantitativ messen und unseren Kunden entsprechend darstellen können.

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter www.institutional.union-investment.de.



SWISSCANTO



„3 Fragen – 3 Antworten“ mit Dr. Gerhard Wagner, Manager des nachhaltigen Wasserfonds „Swisscanto (LU) Equity Fund Water Invest B“

Herr Dr. Wagner, warum ist „Wasser“ für Sie ein interessantes Investmentthema?

Gerhard Wagner: Wasser ist die Grundlage allen Lebens und damit existenziell. Und die steigende Nachfrage bei begrenztem Angebot macht diesen Rohstoff auch als Investmentthema sehr attraktiv – besonders unter nachhaltigen Gesichtspunkten. Ob Trinkwasserversorgung, Abwasserreinigung oder als unersetzlicher Produktionsfaktor - es werden Weiterentwicklungen und enorme Investitionen in den kommenden Jahrzehnten erfolgen, um auch nur einigermaßen mit dem globalen Bevölkerungszuwachs Schritt halten zu können. Für Anleger bedeutet das: sie können von den zu erwartenden hohen Wachstumsraten im Wassersektor profitieren.

Welche Teilbereiche im Wassersektor zählen Sie zu Ihren Favoriten?

Gerhard Wagner: Ein Favorit ist der Teilbereich Wassereffizienz. Es ist hinlänglich bekannt, dass in der Produktion von Waren und Lebensmitteln enorme Wassermengen eingesetzt werden und ein nicht unerheblicher Teil durch falsche Bewässerung dabei verschwendet wird. Technologien zur Reduzierung des Wasserverbrauchs, etwa die Tröpfchen-Bewässerung in der Landwirtschaft, sind im Kommen und erfreuen sich einer stark wachsenden Nachfrage. Das Segment Wasserinfrastruktur erscheint ebenfalls interessant. Unternehmen, die die Wasserverluste in der zum Teil überalterten Wasserinfrastruktur verringern, werden in den nächsten Jahren auf attraktive Wachstumsmöglichkeiten stoßen.

Was empfehlen Sie den Investoren?

Gerhard Wagner: Aus Diversifikationsgründen eignen sich besonders Fondslösungen. Unternehmen, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette rund um das Lebenselixier tätig sind, weisen häufig eine relativ geringe Marktkapitalisierung auf und sind entsprechend volatil im Kursverhalten.

Der „Swisscanto (LU) Equity Fund Water Invest B“ beinhaltet zwischen 40 und 60 Werte und erfüllt damit das Kriterium einer breiten Streuung. Anleger können über diesen Wasserfonds, der zu unserer Familie der nachhaltigen Fonds zählt und die strengen Ausschlusskriterien berücksichtigt, effizient an den künftigen Entwicklungen partizipieren.

Herr Dr. Wagner, vielen Dank für das Gespräch.

ZU SWISSCANTO:

Als spezialisierter Leistungserbringer und Fondsgesellschaft der Schweizer Kantonalbanken konzentriert sich Swisscanto auf die Entwicklung und den Vertrieb qualitativ hoch stehender Anlage- und Vorsorgeprodukten für Privatanleger, Unternehmen und Institutionen. Der Bereich Nachhaltigkeit steht dabei besonders im Fokus.

Dass Swisscanto das Thema sehr am Herzen liegt, zeigt der kontinuierliche Ausbau der Green Invest-Fondsfamilie. Kaum ein anderer Anbieter offeriert ein so breites Spektrum im Segment nachhaltiger Investmentfonds. Vom Renten- über Misch- bis zum Aktienfonds bietet sich für jedes Risikoprofil das geeignete Green Invest-Produkt. Swisscanto lancierte in jüngerer Vergangenheit zudem drei spezielle Aktienfonds. Die spannenden Zukunftsthemen lauten Klimaschutz, Wasser und Emerging Markets.

ANSPRECHPARTNER:

Schweiz:

André Fischer, Account Manager
+41 58 344 44 12
andre.fischer@swisscanto.ch

Deutschland & Österreich:

Markus Güntner, Senior Account Manager
+49 69 505 060 581
markus.guentner@swisscanto.com

Investmentfonds



Swisscanto

UNTERSTÜTZER

Die Daten zum nachhaltigen Anlagemarkt für die Schweiz wurden mit freundlicher Genehmigung von *onValues* zur Verfügung gestellt.

onValues ist ein unabhängiges Beratungsunternehmen und spezialisiert auf das Gebiet nachhaltige Geldanlagen.

Seine Kunden sind Stiftungen, Familien, kirchliche Institutionen und Pensionskassen, die *onValues* bei der Festlegung ihrer Investment-Strategie, der Wahl geeigneter Vermögensverwalter und der Umsetzung von Monitoring und Reporting-Systemen unterstützt, die nebst der finanziellen auch die soziale Performance mit einschließen.

KONTAKT:

onValues Ltd.
Josefstrasse 59
8005 Zürich
Schweiz

Tel: +41 43 344 94 93

Fax: +41 43 344 94 92

E-Mail: info@onvalues.ch

Web: www.onvalues.ch

onValues
investment strategies & research

